

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest und Wien.

B u d a p e s t, 21. Dezember.
Anlässlich der Generaldebatte über das Wiener Kommunalbudget wurde neuerdings die seit einigen Jahren immer häufiger vernehmbare Klage über die Stagnation der stolzen Kaiserstadt an der Donau erhoben. Und wenn die Wiener vom Verfall oder von der Stagnation ihrer Metropole sprechen, so können sie es nun einmal nicht lassen, nach Budapest einen Abstecker zu machen und auf das wunderbare Aufblühen unserer Hauptstadt hinzuweisen. Wir sollten uns eigentlich über diese Auslassungen hervorragender Wiener Autoritäten freuen, weil sie ja beweisen, daß die Zeiten längst dahin sind, wo der selbstbewußte Wiener nur mit Geringschätzung unserer damals noch in den Kinderschuhen stekenden Stadt gedachte und wo der Refrain, es gebe nur eine Kaiserstadt, es gebe nur ein Wien, mehr war, als ein lyrischer Erguß des Lokalpatriotismus. Es ist wahr, Budapest hat im letzten Decennium eine Entwicklung durchgemacht, auf welche wir stolz sein können und welche uns zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Doch dürfen wir die Klagerufe, welche aus dem Wiener Rathhause über die Leitha zu uns herüber tönen und das Lob, welches uns von dort aus erteilt wird, nicht ganz buchstäblich nehmen. Nichts könnte uns mehr schaden, als wenn in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft wirklich die Ansicht plaggriffe, wir seien in der That nahe daran, die alte Weltstadt, welche sich sozusagen an unseren Grenzen erhebt, zu überflügeln. Wir wollen hoffen, daß eine Zeit kommen werde, da die Parität mit der österreichischen Metropole nicht bloß auf dem Papier, sondern in der Wirklichkeit bestehen wird. Es wird eine Zeit kommen, wo man als die letzte europäische Großstadt gegen Osten nicht Wien, sondern Budapest nennen wird. Doch muß Budapest bis dahin eine Entwicklung durchmachen, welche größer ist, als welche wir seit 1867 durchgemacht haben. In diesem Punkte geben wir uns keinen Illusionen hin. Prinzipiell geben wir aber zu, daß der mächtige Zug der Gesamtentwicklung der ungarischen Hauptstadt günstig, der österreichischen Metropole nicht gerade förderlich ist.

Es wiederholt sich vor unseren Augen jene Erscheinung, wonach ältere Organismen in ihrer Entwicklung zu einem Ruhepunkt gelangen, während junge Organismen, welche in minder vorgeschrittenen Stadien ihrer Entwicklung sich befinden, viel rascher vorwärts schreiten. Das wunderbare Anwachsen der modernen Großstädte ist in erster Linie ein Resultat der Eisenbahnära, und nichts ist irrthümlicher, als die Annahme, daß die Entwicklung der letzten 20 bis 25 Jahre Decennien oder vielleicht Jahrhunderte hindurch mit ungeschwächter Kraft fort dauern könne. Jene Faktoren, welche in den letzten Jahrzehnten das außerordentliche Wachstum der Großstädte zur Folge hatten, werden allerdings auch weiter fortwirken, jedoch muß sich ihre Kraft allmählig abschwächen, und zwar in dem Maße, als sie ihre natürlichen Wirkungen bereits ausgeübt haben werden. Für Wien war in den Fünfziger-Jahren eine Aera seltenen Aufschwunges angebrochen. Seit jener Zeit hat sich die österreichische Metropole nicht bloß bedeutend vergrößert, sondern geradezu verjüngt. Die rapide Entwicklung hätte wahrscheinlich noch länger angehalten, wenn durch den Umschwung der politischen Verhältnisse ein Theil jener zuströmenden Kräfte, welche die Tendenz hatten, Wien zu vergrößern, nicht anderwärts abgelenkt worden wäre. In dieser Hinsicht glauben wir der Meinung Ausdruck geben zu dürfen, daß in der Reihe jener politischen Faktoren, welche die Entwicklung Wiens ungünstig beeinflussten, der Dualismus jedenfalls einer der bedeutendsten, doch nicht der bedeutendste ist. Wenn wir uns die Thatsache vor Augen halten, daß seit 1866, also seit dem Ausgleiche mit Ungarn, die Volkszahl Berlins um 600,000, jene Budapests nicht ganz um 200,000 Köpfe zunahm, so haben wir beiläufig einen Maßstab in Händen zur Beurtheilung der Intensität jener Einflüsse, welche auf die Entwicklung Wiens in negativem Sinne von Budapest und von Berlin aus eingewirkt haben. Der ungeheure Umschwung der Verhältnisse Deutschlands konnte auf die Position Wiens, welches bis 1866 die wirkliche deutsche Metropole war, nicht ohne tiefgehende Wirkungen bleiben. Daß die Etablierung

der preussischen Präponderanz in Deutschland chronologisch mit der Wiederherstellung der Selbstständigkeit Ungarns nahezu zusammenfiel, dies war die Ursache einer optischen Täuschung zum scheinbaren Vortheile der ungarischen Hauptstadt. Die ganze Wirkung der großen politischen Umwälzungen zu Ende des siebenten Decenniums dieses Jahrhunderts wurde dem näher liegenden Budapest zugeschrieben, wo doch auf dieses höchstens die Hälfte jener Gesamtwirkung zurückgeführt werden kann. Eine ganz ähnliche Erscheinung können wir zwischen Paris und Berlin beobachten. Während Paris seit 1872 an Volkszahl nur wenig zugenommen, in den letzten drei Jahren sogar merklich abgenommen hat, erreichte der Aufschwung Berlins ungeahnte Dimensionen. Dieselben Ursachen, welche in Paris Stagnation erzeugt haben, wirkten auf die Entwicklung Berlins fördernd ein. Die deutsche Metropole an der Spree wuchs auf Kosten von Paris und Wien gleichzeitig und das zeitliche Zusammenfallen dieses Wachstums mit der Errichtung der deutsch-preussischen Hegemonie weist auf das Vorhandensein politischer Motive hin.

In neuerer Zeit ist in Oesterreich noch der politische Föderalismus zu den übrigen Ursachen hinzugekommen, welche für Wien die Behauptung seiner herrschenden Position erschwerten. Prag und Lemberg, sowie überhaupt die meisten Provinzialhauptstädte in Oesterreich befinden sich gegenwärtig im Stadium eines überraschenden Aufschwunges. Von einem Rückgange kann selbst in Wien nicht die Rede sein. Wien hat nach dem Ausgleich sogar noch eine merkwürdige Blüthezeit erlebt. Niemals war Wien glänzender, äußerlich blühender, als in den Tagen der dortigen Weltausstellung — ein Beweis, daß der moderne Kapitalismus, trotz entgegengegesetzter politischer Strömungen, der Metropole der Monarchie am meisten genügt hat und zu großartigen Schöpfungen fähig war. Dafür war aber auch der durch die Krise des Jahres 1873 verursachte Rückschlag nirgends so heftig, als in Wien. Es wurde in jenen Jahren des sogenannten wirtschaftlichen Aufschwunges nirgends so viel gegründet und geübt, als in Wien. Deshalb konnte sich

„Sapho.“

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Paris, 19. Dezember.

Der Roman „Sapho“ von Alphonse Daudet schien allen Versuchen der Dramatisierung, die in Paris zuweilen geradezu in eine dramatisirende Zuschneiderei entarten, zu widerstehen. „Sapho“ gibt kein Stück. Victor Koning, der glückliche Direktor des Gymnase, jenes Theaters, das „Serge Panin“, „Der Hüttenmeister“, „Prinz Zilah“, sämmtlich Dramen, die aus Romanen gezogen wurden, aufgeführt, hatte dieses Urtheil gefällt. Und nun erschien eines Tages Alphonse Daudet in Gesellschaft A. Belot's, um dem skeptischen Direktor als Dessert eines Lunch, der ihnen servirt worden, die Vorlesung von „Sapho“ anzubieten. „Sie wollen mir „Sapho“ vorlesen“, soll Koning ausgerufen haben, „ich kenne den Roman von Wort zu Wort auswendig!“ „Ich will nicht den Roman, sondern das Stück vorlesen“, war die Antwort. Koning war aus den Wolken gefallen. Er hörte zu, nahm das fünfsächtige Schauspiel an und heute ist es zum ersten Male im Gymnase aufgeführt worden, mit einem großen Erfolge, wie das nicht anders zu erwarten ist, wenn das Gymnase inszenirt, Jane Hading spielt, Daudet das Wort führt und Belot, dieser alte Praktikus, die elektrische Batterie dirigirt, mit der die kräftigen Schläge gegen das Herz des Publikums geführt werden. Aber die innere Natur dieses episch-psychologischen Stoffes ließ sich nicht verleugnen. Es wurden Effekte erzielt, gewiß, aber ein Theil des Publikums fand den dritten Akt überflüssig, der andere den vierten, und Alle stimmten überein, daß der letzte Aufzug nur eine ermüdende Wiederholung bietet, die eine gefährliche Rückwirkung auf die früheren Partien ausübt. Die Leidenschaft des Helden ist eben nicht ernst genug, um einen spannenden Konflikt hervorzurufen und ihn dramatisch zu bestehen. Jean Gaussin, der Held des Stückes, ist nicht so sehr von einer echten großen Passion, als von dem unbestimmten Liebes-

Drang bewegt, der in den Jünglingsjahren im Gemüthe emporwuchert. Er hat noch nie ein Abenteuer gehabt. Und nun erscheint ihm eine Frau, leidenschaftlich, verführerisch, beständig. Er acceptirt sie mehr, als er sie erobert. Die Leere eines Daseins, dem geistige Occupationen nicht genügen, wirft ihn in die Arme dieser Frau. Er erfährt ihre Vergangenheit. Caoudal, Déchelette, Flamant, La Borderie stehen auf dem Register dieses Weibes, das stets in der Sphäre von Leidenschaft umhergewirbelt, sich gewissermaßen in einem neuen Genre versucht, dem einer selbstlosen, unwiderstehlichen Jüngerin. Sie hat den Berühmtesten, den glänzenden und leichtfertigen Genies, den Caoudal und La Borderie, dem splendiden Lebemann die Thüre geöffnet. Der blonde Kleine, wie sie Gaussin nennt, zieht sie stärker an.

Und diese bewegte Vergangenheit pfeffert für den neuen Liebhaber Anfangs die ursprüngliche sinnkräftige Lust dieses Verhältnisses. Man ist nicht ungekräftigt ein Student mit einer kleinen Pension vom Hause, um den Triumph, den ersten Bildhauer, den ersten Musiker Frankreichs bei einer gefeierten Schönheit auszustechen, nicht in vollen Zügen zu genießen. Die stärkste Kette, womit ein Weib fesseln kann, ist, dem Manne zu Liebe Alles aufzugeben, ihm das Opfer eines glänzenden luxuriösen Lebens gebracht zu haben. Dann gilt es, mit dem Siege über den sinnlichen Antriebe auch noch das edle männliche Gefühl zu unterdrücken, um einem solchen Weib zu sagen: „Geh, es ist genug, ich kenne Dich nicht mehr. Magst Du im Elend verkümmern, Du kümmerst mich von nun an nichts!“

Mit welcher meisterhafter Feinheit hat Daudet diese Komplikation von den verschiedensten Antrieben in seinem Roman geschildert! Wie begrifflich waren die Schwankungen Jean Gaussin's! Er lernt Sapho im verführerischen Kosmum auf dem Ball bei Déchelette kennen, er liebt Sapho. Sodann erfährt er in den Traditionen reiner Sitten und bürgerlicher Moral aufgewachsene Jüngling die schamlose Vergangenheit des einstigen Modelles; er flieht, er will nie mehr ihren

Namen hören. Wie fein ist dieser plötzliche Widerwillen im Roman motivirt! Dieser Wechsel von heißer Leidenschaft zu anwidernem Ekel ist so gründlich, so überzeugend dargestellt. Der arme, im Innersten verletzte und zerrissene Mensch irrt durch die Straßen; er kommt an dem Blumenmarkt vorbei. Die Heliotropen duften. Heliotropen sind die Lieblingsblumen Sapho's. Aber nun scheinen sie Jean anzuwidern, er muß den Kopf wegzwenden, sie erinnern ihn an jene Glende, Schändliche, er kann den Anblick dieses Erinnerungszeichens an die Unwürdige nicht ertragen. Und alle Wandlungen dieses Herzens, an das Sapho pocht, das sie zu Ingrimm, zu Widerwillen stachelt, dann zu wahnsinniger Leidenschaft entflammt, werden so verständlich, aber nur im Roman, wenn der glänzende Anwalt Daudet Zeit hat, den ganzen Altentrost aufzurollen, jedes Detail zu beleuchten, jeden Nerv, jede Faser des zuckenden Herzens bloßzulegen. Aber im Theater ist nicht der Platz solcher Subtilitäten. Die Psychologie spricht hier nicht durch zart schattirte Einzelheiten, sondern durch packende, das Auge verführende Thatsachen. Jean Gaussin, der Sohn des ehemaligen Konsuls in Kaschmir, erscheint im rauhen Lichte der Bühne leicht als Wetterhahn, als ein unbesonnener Junge, dessen Ausdrücke der Leidenschaft ebenso wie die der Verachtung wir gleichmäßig mit skeptischem Mißtrauen aufnehmen, weil wir allzuoft an ein und demselben Abend Zeugen eines launenhaften Wechsels sind. Auf der Bühne lassen sich die feinen Wandlungen der Stimmung nicht so genau motiviren. Interessant ist Jean Gaussin nur stellenweise. Er ist interessant im ersten Akt. Koning wollte, die Szene solle Anfangs ganz wie der Roman den Ball bei Déchelette zeigen. Allein Daudet begann mit der einfachen Vorführung einer Studententube im Quartier Latin. Der junge Jean Gaussin hat Besuch, Tante Divonne und Onkel Césaire sind vom Hause angekommen. Sie bringen dem Studenten einige Möbel, um seine bescheidene Wohnung etwas traulicher zu machen. — „Kun, Junge — nichts vorgefallen? Mißfallen Dir die Pariserinnen ganz und gar?“ sagt

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

Wien auch von den Wirkungen der Krisis lang-

der Arader Advokatenkammer in seiner

gegeben, das die Karolinen-Angelegenheit behandelt.

Der wegen eines Vorfalls am Hofe verhaftete

Der von der Pariser Kammer an den neuge-

Die heutigen Londoner Morgenblätter veröffent-

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus

Lokal-Anzeiger. Städtische Kleinigkeiten.

Budapest, 21. Dezember.

* Gegen das hauptstädtische Badeinstitut haben

Ausland.

Budapest, 21. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Betreffs der Baltanreise nichts Neues, also

Nachstehendes, das Ende der Karolinenfrage in

Budapest, 21. Dezember.

* Die von uns bereits erwähnte Broschüre: „Unsere Eisenbahnpolitik und die öffentliche Meinung“

* Der Gesetzentwurf über die Municipien wurde in seinem auf das Aufsichtswesen der

* Die in der Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses vorgenommene Modifikation des

der Onkel vertraulich zu dem Neffen. Jean konnte mit

Jean zu verlieren, bringen sie schier von Sinnen. „Sei

drängt ihn bald mit glühender Erbitterung, bald mit

* Die hauptstädtliche Finanzkommission erledigte heute in kurzer, schwach besuchter Sitzung — es war die letzte der „alten Kommission“ — folgende Gegenstände: Ein Grundstück an der Steinbrückerstraße wird an den Zimmermann Joseph Kovács verpachtet. — Ein Offert Eduard Gröbner's, welcher 15 Joch Schutzwald im Ofner Gebirge der Stadt zum Kaufe anbot, wird abgelehnt. — Ein Grundstück an der Ullöcherstraße wird an Joseph Buchela verpachtet. — Der Pachtvertrag nach dem Grunde, auf dem die Ofner Damyfeltrampe erbaut ist, wird im Sinne der verlängerten Konzeptionsurkunde des erwähnten Unternehmens von 40 auf 50 Jahre verlängert. — Schließlich wurden die Bedingungen für die Wiederverpachtung des Széchenyi-Kiosk festgestellt. Bestimmt wird u. A., daß künftighin die Promenade nur einmal in der Woche und auch da nur von 6 Uhr Abends ab abgsperrt werden dürfe.

* Die Siebener-Baukommission hat heute folgende Lizenz-Angelegenheiten erledigt: Koloman Teller, Szondyergasse Nr. 3081, zweiflügeliger Neubau; D. Gruber, Ecke der Feld- und Mohrengasse Nr. 3950, zweiflügeliger Neubau; Ignaz Goldstein, Trommelgasse Nr. 24, zweiflügeliger Neubau; Josef Paulheim, Rottenbillerergasse Nr. 4395, einflügeliger Neubau; Ferdinand Knoch, Stationsgasse Nr. 5539, einflügeliger Neubau. — Parterrebauten: Andreas Zier, Herminienstraße; Adolf Heim, Sorofärrerstraße 9622/24; Gabriel Ferencsik, Anwinkel, „Kafan“, Pabehaus; Maier Krauß, Deröwölgygasse Nr. 8, Riegelwand, Fabrikbau; Marie Junek, Stationsgasse Nr. 46; Anton Bizil, Biologasse Nr. 40; Salamon Bruchstein, Csejzengasse Nr. 21; Joseph A. Grundl, Steinbruch 6/37 und 38, Vorsteherräume; Johann Horváth, Csakogasse Nr. 1165; Alexander Ledeczky, Dandargasse Nr. 9539; Samuel Stern, Urbanberg Nr. 7513, Stall; Marie Schmidt, Deröwölgygasse Nr. 13; Feudloff und Dirich, Endgasse Nr. 21.

* Anpflanzung des Trottoirs. Der Magistrat gibt bekannt, daß alle jene, welche die Trottoirs vor Kaffee- und Gasthäusern zur Aufstellung von Stühlen und Tischen im nächsten Jahr benutzen wollen, ihre Gesuche bis Ende Januar einzulegen, frühestens aber den Trottoir-Pachtvertrag an der Kammerkasse zu erledigen haben. Von Einfriedigungen sind die Pläne einzuweisen.

* Die Josephstädter Volksküche wird am 23. d., 11 Uhr Vormittags, im Schulgebäude der Stationsgasse eröffnet. Präses der Volksküchenkommission ist Koloman Gergely, Revisoren sind Anton Hindrich und Vincenz Gräffenthal. Unter der Leitung des Bezirksvorstehers Ladislau Kólosy besteht das Damenkomité aus den Damen Koloman Börs, Friedrich Raics, Géza Kraemer, Anna Dvórád, Anna Laumann, Anna Schuster, Theresia Guth, Andreas Thei, Dr. Theodor Hans, Witwe Emilie Hettinger, Friedrich Schindler, Irene Müngl, Joseph Neth, Komlath, Anton Szalla, Antonia Citner und Witwe Johann Baumann.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Dezember. * Unsere heutigen Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Der Kapitalist, Pesther Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand und Inzerate; — die zweite enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlet“) und die Fortsetzung der Novelle „Ein erstes Auftreten“, sowie die Fremdenliste, Kurstabelle und Inzerate.

* Wetterbericht. Die Witterung blieb kalt, trüb und neblig; das Thermometer zeigte Morgens — 7 Grad N., Mittags — 4,5 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 777 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (780 bis 782) erstreckt sich von Ungarn auf den größten Teil des Kontinents (771). In Ungarn hat bei nordöstlichen, zum Teile südlichen mäßigen Winden die Kälte noch zugenommen,

will ich geliebt werden! Du bist frei, sei glücklich! Kehre in Deine Familie zurück, verheirathe Dich! Du wirst nie mehr etwas von mir hören!

In Folge der wunderbaren Meisterschaft Daudet's, zu charakterisieren, ist jede der Personen, selbst die der Kellnerin, die in Wille d'Uray der Künstlergesellschaft serviert, ein Typus. Es gibt in diesem Stück nur gute Rollen und alle sechzehn Darsteller, die in dem Schauspiel figurieren, sind mit ihrem Part höchlich zufrieden und haben Gelegenheit, eine typische Erscheinung zu verkörpern. Jeanne Hadj als Sappho ist die Seele des Stückes. Sie hat Bouquets, Vorbeertränze eingehemmt und in der Schlussszene des zweiten Aktes, sowie am Ende des vierten Aktes wahre Thränenströme entseffelt, was eine Künstlerin noch höher anspricht, als Kränze, die anfangen, eine etwas banale Huldigung zu werden. Ihr Partner, Dama, hat ihr wacker zur Seite gestanden. Man wirft ihm nur noch sein fremdartiges Französisch vor. Zählt man alle Faktoren des Erfolges auf, so darf man nicht an die Straßentouillette von Madame Hadjing vergessen, in der sie im ersten Akte erscheint: sie ist aus malben farbenem Cachemire d'Écosse. Die Robe ist vorne in Form eines Fächers arrangiert und endigt in einem Gürtel. Frau Hadjing wechelte im Ganzen viermal das Kostüm. Im zweiten Akte erschien sie in einer robe de campagne aus durchsichtiger Stoff, garniert mit einem Kragen aus Guipure-Spigen. Ein Rosenbouquet schmückte den Gürtel. Die Damenvwelt hat eine Toilette im dritten Akte nach dem Muster einer normanischen Fischerblouze etwas exzentrisch gefunden und war daher ganz auf den künstlerischen Genuß der Darstellung angewiesen. Die herzerreißende Abschiedsszene wird in einem dunkeln, anspruchlosen Reifkleide gespielt. Alle diese Pracht ist aus dem Atelier Felix hervorgegangen der jetzt um den Werth, um die Palme, oder soll man sagen, um die seine Kundschaft ringt. Denken Sie: Felix steht nicht als Mitarbeiter auf dem Theaterzettel. Ach, dem Schneider scheid die Mitwelt keine Kränze!

der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist im Norden heiter, im Süden veränderlich, an vielen Orten neblig, im Allgemeinen trocken mit Frost. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Nordosten veränderliches, im Südwesten trübes, neblig, kaltes Wetter, hier und da mit Schneefall, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorhersehend trübes Wetter; Niederschläge wurden in den letzten 24 Stunden nicht gemeldet. Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Der König ist heute Morgens 6 Uhr mittelst Separatzuges aus Gödöllő in der Hauptstadt angelangt und sogleich in die königliche Burg gefahren. Se. Majestät ertheilte von 10 bis 12 Uhr Vormittags allgemeine Audienzen. Es wurden etwa 130 Personen, darunter größtentheils die anlässlich der Ausstellung Ausgezeichneten, empfangen.

Unter den Erschienenen befanden sich: Staatssekretär Alex. Matkóczy, Graf Eugen Zich, Ministerialrath Julius Schüller, Sektionsrath Emeric Hóvási, Sektionsrath Eugen Kovács, Stadthauptmann Ladisl. Szilágyi, Polytechnikumprofessor Steph. Krúszpéter, Mühlenmeister Konrad Burckard, Oberbürgermeister Karl Káth, Polizeiarzt Dr. August Dumitrián, der Direktor der Steinbrücker Ziegelei Alex. Böhler, Architekt Johann Böhler, Instrumentenmacher Ignaz Dreher, Oberingenieur Ernst, Fabrikchef Oskar Weyerlein, Ingenieur Julius Gulden, Fabrikant Moriz Groß, Fabrikant J. Klement, der Präsident der Gärtnerei-Gesellschaft Johann Gundl, Juwelier Heinrich Grünstein, Fabrikant Alex. Havas, Bezirksarzt Dr. Géza Kresz, Fabrikant Paul Kollerich, Wächermacher Joseph Kirner, Eduard Krághmann, Sektionsrath Hugo Kólosy, Direktor Karl Kóth, Stadtpräsident Stephan Mendl, Großhändler Albert Markó, Direktor Sam. Múdrovny, Fabrikant Julius Matkóczy, Direktor der Steinbrücker Aktien-Bierbrauerei J. Natter, Fabrikant Anton Dettl, Fabrikdirektor Otto Kóth, Sparkassen-Direktor Joseph Kóth, Staatsbahninspektor Franz Kóth, Großhändler J. Simon, Güterdirektor Keiner, Fabrikdirektor Ludwig Stephan, Konervenfabrikant Bernhard Weiß, Hoflieferant Adolf Weiner, der Pfarrer der Majolikafabrikant Solnai, der Bettwaarenfabrikant Emeric Pfeiffermann, der Modewaarenhändler Sigfried Brachfeld, der Modewaarenhändler Julius Trisch, der Architekt Joseph Fuchser und der Großhändler J. Kiehl. Außerdem waren zur Audienz erschienen: der Ministerialrath Béla Ambrózy, der Geschäftshauer Gerichtshofspräsident Joseph Engelmaier, Graf Nikolaus Esterházy, Ministerialrath Paul Gönczy, Obergeban Ladislau Jankovics, Ministerialrath Zekfalussy, Staatssekretär Kósfinger, der Kriminalrichter Adolf Döberlein, Moriz Tomcsányi und Ladislau Káth, Sektionsrath Ladislau Thán. Die Audienzen endeten um 12 Uhr Mittags.

Am 4 Uhr Nachmittags begab sich der König mittelst Separatzuges nach Gödöllő zurück, wo die königliche Familie die Weihnachtstfeierungen verbringen wird. Am 23. d. trifft Se. Majestät abermals in der Hauptstadt ein und wird bei dieser Gelegenheit, wie bereits erwähnt, wieder allgemeine Audienzen ertheilen.

* Personalnachrichten. Minister des Innern Graf Kálnoky beabsichtigt, wie der „B. K.“ aus Wien berichtet wird, morgen oder übermorgen auf kurze Zeit nach Gödöllő zu reisen. — Ministerpräsident Graf Taaffe trifft, wenn sein Gesundheitszustand dies gestattet — mit den Ministern Dunajewski und Baron Pinó am Ende dieses Monats zu Besprechungen mit den ungarischen Ministern hier ein.

* König und Kaiser. König Ludwig von Baiern hat an Julius Benczur anlässlich des Ablebens seiner Mutter ein warm gehaltenes Kondolenzschreiben gerichtet.

* Rumänischen Königshof. Wie die rumänischen Blätter melden, sieht die Königin Elisabeth für Ende Januar einem schon mit Ungeduld erwarteten freudigen Familienereignisse entgegen. Ihre Mutter, Prinzessin Marie von Wied, wird bald nach dem neuen Jahre in Zukunft eintreffen und dort bis nach der Entbindung der Königin verbleiben.

* K. l. Oberstküchenmeister-Amt. Wie verlautet, wird die Stelle des Oberstküchenmeisters bei Hofe, welche durch den Tod des Grafen Wolfgang Kinsky vakant geworden ist, nicht sofort besetzt werden, und wird das Amt vorläufig vom Oberst-Ceremonienmeister Exzellenz Grafen Koloman Hunyady provisorisch versehen werden.

* König Ferdinand von Portugal. Louis Ullrich erzählt über seine Beziehungen zum verstorbenen König Ferdinand:

Einst, nach einem großen Diner, welches der König zu Ehren der Mitglieder des anthropologischen und literarischen Kongresses in Lissabon gegeben hatte, befanden wir uns in einem Salon des Palais von Ajuda und waren Alle recht melancholisch, denn es ward uns weder die Erlaubniß, noch die Gelegenheit zum Rauchen gegeben. Da kam der König herbei, und als er uns so traurig sah, lächelte er, nahm seine Cigarre aus dem Munde und führte sie wohlgefällig an seine Nase. Da sagte ich zu ihm: „Sire, Sie sind grausam, Sie wissen, wir möchten gern rauchen und doch geben Sie uns keine Cigarren!“ Der König lachte: „Ich habe nur die eine Cigarre; hätte ich zwei, würde ich sicher mit Ihnen theilen. Aber kommen Sie Alle mit mir auf mein Schloß nach Cintra; ich werde Ihnen Havana-Cigarren geben, wie Sie sie niemals in Paris zu rauchen bekommen.“ Er ließ sich dann noch mit uns in ein Gespräch über den Egoismus ein. „Sehen Sie“, sagte er, „ich bin im Grunde meines Herzens liberaler, als Sie Alle zusammen; ich bin aus meiner deutschen Heimath hiehergekommen, um die Königin zu heiraten. Alle meine Pflichten habe ich erfüllt, denn ich habe Portugal mit Königen versorgt. Regent während der Minderjährigkeit meines Sohnes, war ich niemals etwas Anderes, als sein erster Unterthan. Nachdem ich wieder frei

ward, habe ich verstanden, mir meine Freiheit zu erhalten. Die Krone Spaniens habe ich ausgeschlagen, aber die Frau, die ich liebte, habe ich geheiratet. Gehen Sie zu, daß ich nicht ein König des ancien régime bin?“ — Der gothaische Hofstallender behält Recht. Elise Henzler und nicht Heißler ist der Mädchenname der Witwe König Ferdinand's von Portugal. An der Erzählung eines Berliner Blattes über die Herkunft der Dame ist so viel wahr, daß die betreffende Familie in Berlin gelebt und ein Restaurant besessen habe; richtig ist ferner, daß eine der Töchter sich der Bühne zugewendet hatte und nach längerer, von Erfolg begleiteter Thätigkeit im Dienste Italiens sich ins Privatleben zurückgezogen hat.

* Der Quästor des Abgeordnetenhauses, Herr Ladislau Kovács v. Bifonta, verzieht dieses Amt bereits seit zwanzig Jahren. Aus diesem Anlasse hat das Personal des Abgeordnetenhauses durch Nikolaus Barabas sein Porträt malen lassen, welches morgen Mittag feierlich enthüllt wird.

* Das Leichenbegängniß Karl Huber's findet morgen (Dienstag), Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus (Marie Valeriegasse Nr. 12) statt. Die Leiche wurde heute Vormittags daselbst aufgebahrt. Die von Seite der Freunde und Verehrer beabsichtigte Aufbahrung in der Musikakademie oder im Nationalkonservatorium unterblieb auf Wunsch der Familienangehörigen des Verstorbenen. Das Nationalkonservatorium, dessen Professor der Dahingegangene durch fünfunddreißig Jahre war, gab eine besondere Parte aus, ebenso die Landes-Musikakademie. An dem Leichenbegängniß werden außer den Familienangehörigen des Verstorbenen und seinem telegraphisch aus Brüffel berufenen Sohne Eugen Hubay korporativ teilnehmen: der Lehrkörper und die Zöglinge des Nationalkonservatoriums unter Leitung des Direktors Bartay, die Orchestermitglieder des Opernhauses, die Professoren der Landes-Musikakademie. Bisher legten die folgenden Kränze auf den Sarg nieder: Eduard Bartay, Direktor des Konservatoriums, die Professoren des Konservatoriums, die Zöglinge desselben, der Landes-Sängerbund etc.

* Straßen-Demonstration in Agram. Die Beurtheilung der kroatischen Abgeordneten Dr. David Starcevic und Joseph Grzanics gab, wie uns aus Agram berichtet wird, dem Agramer Publikum, namentlich der Jugend, Anlaß zur Veranstaltung einer gegen die Regierung gerichteten Demonstration.

Bereits Freitag Mittags, als das zur Urtheilspublikation massenhaft erschienene Publikum von dem Beschlusse des Gerichtshofes, monach dieser der vom Staatsanwalt beantragten Qualifikation des Verbrechens der Angeklagten als Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit 12. Falles: Cypresung nicht beizustimmen erklärte, sondern die strafbare Handlung Starcevic-Grzanics als Verbrechen öffentlicher Gewaltthätigkeit ersten Falles: Gewaltthätiges Handeln gegen eine von der Regierung zur Verhandlung öffentlicher Angelegenheiten eingesetzte Versammlung bezeichnete, bemächtigte sich der Vertbeidigung und noch mehr des Publikums eine Hoffnung auf Freispruch. Als hierauf Starcevic durch das auf Treppen und Korridoren massenhaft verammelte Publikum in seine Zelle geführt wurde, begrüßten ihn stürmische „Zivio-Rufe“; eine Dame drängte sich durch die Massen und überreichte ihm ein Blumenbouquet. Nach Schluß der Verhandlung verließ die erregte Menge schreiend und schimpfend den Saal, stante sich im Foyer des Justizpalastes und affkanirte die in ihre Zellen abgeführten Beurtheilten sehr lebhaft. Vor dem Justizpalaste wartete auf dem Zingiplatze eine große Volksmenge auf den Urtheilsspruch und stimmte, in der Meinung, die Quätion erfolge aus Anlaß des Freispruchs, in die „Zivio-Rufe“ ein. Bald darauf klärte sich das Mißverständniß auf und nun bildete sich ein langer Zug, der unter den Rufen: „Zivio Starcevic, Grzanics!“ „Pereat Hóbery!“ „Zwila sl. bodna Hrvatska!“ (Hoch das freie Kroatien), „Smrt izdajicam!“ (Tod den Verräthern) etc. und unter dem Abhängen des bekannten starcevicianischen Gassenhauers „Uari adri in der Stadt, Magyaronom strik za vrat“ (Haut's, haut's zu in der Stadt, den Magyaronen Strick um den Hals) durch die Gassen der Stadt, passirte den Jellacsicsplatz und die Langeasse mit der Absicht, sich auf den Marktplatz zu begeben, vor dem Banalpalas eine Demonstration zu arrangieren und die Fenster einzuwerfen. Die Polizei verhinderte jedoch an der Mündung der engen Steingasse das Vordringen des Zuges mit blanker Waffe und verjagte die Demonstranten. Die Polizei verletzte Niemanden; im Gedränge verloren viele Demonstranten ihre Kopfbedeckungen, wonach sie später eruiert und polizeilich abgestraft wurden. Um weitere Ruhestörungen zu verhindern, ist ein Piquet Genbarmerie der Polizei zur Verfügung gestellt und jeden Abend eine Kompagnie Militär konfiguriert. Am Abend, als die Demonstration kurz vor Beginn der Theater-Vorstellung stattfand, erchieden der Banus Graf Khevenhüller und der Minister und Minister Bedekovich im Theater, wo kein weiterer Versuch zu einer Demonstration gemacht wurde. Einzelne Gruppen, die im Laufe der Nacht in der Petrinergasse vor dem Gefängnisse der Gerichtsstafel zu erzedieren versuchten, wurden von der Polizei sofort auseinandergejagt.

Unser Korrespondent macht zum Schlusse seines Berichtes folgende Bemerkung: Mein Telegramm über diese Vorgänge wurde, obwohl es ganz objektiv abgefaßt war, auf Grund der internationalen Telegraphenkonvention, Art. 7, in h i b i r t.

* Zu Angelegenheit der Hauptbeschränkung überreichte heute, unter Führung des Grafen Eugen Zich, eine aus Provinzialaufsehten bestehende Deputation dem Handelsminister Grafen Széchenyi und dem Staatssekretär Matkóczy ein Memorandum. Der Minister und sein Staatssekretär empfingen die Deputation aufs Freundlichste und versprachen, den Wünschen derselben nach Möglichkeit zu entsprechen. Mitglieder der Deputation waren: Nikolaus Becz (Kis-Komlos), Jakob Schumacher (Kis-Komlos), Desider Becz (Kis-Komlos), Lorenz Hoffinger (Hodschah), Béla Korény (Hodschah), Joseph Hubler (Barabuta), Joseph Hodek (Zankovác), Adolf J. Giesztan (Pivnicza), Philipp Rosenstock (Magy-Rifinda), Karl Kohn (Kun-Madaras), Ludwig Szilágyi (Kojonc), Albert Schmid (Kó-

Donc), Nikolaus Kemper (Hajfeld), Taubner und Sohn (Czina), Adolf Weiß (Hajfeld), Moriz Hoffmann (Czircz).

* Die Reinigung der Trottoirs. Oberstadt hauptmann Török hat heute die Bezirkshauptmannschaften angewiesen, streng darauf zu achten, daß die Trottoirs von Morgens 8 Uhr ab rein gehalten und, behufs Vermeidung von Unglücksfällen, bei Glätte mit Sand, Asche etc. bestreut werden.

* Der Budapestener Jockey-Club hielt jüngst unter dem Vorsitz des Grafen Julius Karolyi seine Generalversammlung ab. Dem Jahresberichte entnehmen wir folgende interessante Ziffern: Die materielle Lage des Jockey-Clubs ist eine glänzende. Die letzte Jahres-einnahme betrug 185,095 fl. Auf die Einnahme des Totalisateurs entfielen aus dieser Summe 89,078 fl. Die Einnahme für Eintrittskarten machte 37,279 fl. aus. Die Ausgaben betragen im abgelaufenen Jahre 179,276 fl., hievon für verschiedene Rennpreise 116,544 fl.

* Polizeinachrichten. Das zweijährige Töchterchen der Frau Michael Jhász wurde vor einigen Tagen durch die Unvorsichtigkeit der Magd mit heißem Wasser abgebrüht, so daß das arme Kind gestern an den Folgen der erlittenen Brandwunden verschied. — Der bei dem in der Holluberggasse Nr. 19 wohnhaften Dr. Joseph Mandello untergebrachte Schüler der Gewerbeschule, Ludwig Bajani, ist seit einigen Tagen verschwunden. In einem zurück gelassenen Schreiben erklärt der Junge, er werde in die Donau springen. — Der 28jährige Uhrmachergehilfe Heinrich Danziger hat sich heute Vormittags in einem Kaffeehaus am Waisenboulvard mit Nitriol vergiftet. Er wurde ins Spital geschafft, wo er als Ursache seiner That seine Nothlage bezeichnete. — Gestern Nachmittags wurde an der Ecke der Storch- und Ungergasse ein Arbeiter auf einem leeren Grunde im Schnee erstarbt aufgefunden. Man transportirte ihn ins Nothspital, wo er sich erholt und angab, daß er Stephan Naghási heiße, 34 Jahre alt, Tagelöhner sei und vor Hunger und Kälte an der Stelle zusammengefallen sei, wo man ihn gefunden.

* In der Kirche wahnsinnig geworden. Gestern war nach 7 Uhr Früh während der Korate die Fünfhäuser Pfarrkirche am Mariahilfsergürtel in Wien der Schauplatz von erregten Szenen, welche durch eine von Töbisch befahrene Bürgerfrau hervorgerufen wurden.

Während der Wandlung, wo der Gesang und das Orchester verstummten, wurde die Stille plötzlich durch grelle Rufe einer in der Nähe des Hochaltars knienden sehr anständig gekleideten Frau unterbrochen, welche Gott klagte, daß er ihren Mann aus dem Leben abberufen habe. Die zunächst befindlichen Personen suchten die Aufgeregte zu beruhigen, jedoch vergeblich, da dieselbe immer lauter wurde, wie verzweifelt um sich schlug, so daß Allen klar werden mußte, daß man es mit einer Wahnsinnigen zu thun habe. Erst nach verzweifelterm Widerstande gelang es mehreren starken Männern, die Frau, welche bei ihrer Gegenwehr auch zwei Kirchenfenster zertrümmert, aus der Kirche zu bringen. Dort war gerade der Rabonsposten angekommen, welcher die Unglückliche in einen reich herbeigeholten Wagen bringen wollte, was jedoch nicht gelang. Selbst als drei andere Wachmänner herbeigekommen, hatte man die größte Mühe, um die sich wie verzweifelt Behrende nach dem Sechshäuser Bezirksspital zu schaffen. In den Gassen, welche man bis dahin unter unausgesehntem Ringen zu passieren hatte, erregte diese Ebstörung großes Aufsehen. Die Unglückliche ist die in der Fuchsgasse wohnhafte Witwe des vor sieben Wochen verstorbenen Rauchfangkehrermeisters Ludwig Mann. Dieselbe blieb mit zwei Kindern aus Mann's erster Ehe in einer sehr schwierigen Lage zurück, da die mehrjährige Krankheit des Gatten nicht nur große Summen verschlungen, sondern auch den Gang des Geschäftes sehr beeinträchtigt hatte. Auch sonstige private Verhältnisse trugen dazu bei, daß die Bedauernswerthe sich fortwährend in hochgradiger Aufregung befand, doch ahnte Niemand eine so traurige Wendung, wie sie gestern in der Kirche eintrat. Frau Pfann, welche eine Nichte des Fünfhäuser Hoteliers Wimmerger ist, steht im 28. Lebensjahre.

Beachte, Leser, den Prospekt des „Figaro“, der beilegt dem heutigen Blatte, Dir entbehrt, in welchem Blatt den Wit man pflegt Versteht!

Herr Adolf Fuchs, Kaufmann in Zibmbé, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Ketti, Tochter des Herrn Fanaaz Dentich, Grundbesitzer in Tápió-Bicse, am 16. d. M. verlobt.

Wir machen auf die Annonce „Wiener Allgemeine Zeitung“ aufmerksam.

Ein räthselhafter Mord.

Budapest, 21. Dezember. Mit den Sicherheitsverhältnissen der Hauptstadt scheint es denn doch nicht so gut bestellt zu sein, wie es die monatlichen Ausweise der Polizei im Verwaltungsausschuß schildern. Heute wurde wieder ein Mord in der Hauptstadt verübt, und zwar in unmittelbarer Nähe eines Polizeiwachmannes. Die Wohnung, in welcher ein junges Frauenzimmer eines gewaltigen Todes von Frevlerhand starb, ist blos durch einen Korridor von derjenigen des erwähnten Konstablers getrennt, der, den Umständen nach zu urtheilen, auch zuhause war, als die Mordthat verübt wurde. Ueber den Vorfall, der die Polizei in hohem Maße beschäftigt und unter den Bewohnern der dem Thatorte nahen Gegend eine große Aufregung hervorruft, wird uns Folgendes berichtet:

In der Nähe des Stadtwaldchens in der von Allen besetzten großen Johannesgasse Nr. 44 wohnt der Eisenbahnarbeiter der ungarischen Staatsbahn Emerich Kállay mit seiner Gattin Theresie Benedik im zweiten Stock im hinteren Trakte der zweistöckigen Villa (Eigentum der Witwe Jakob Frankl), deren Front nach der großen Johannesgasse sieht. Die Wohnung

besteht aus Küche, Wohn- und Wohnzimmer. Eine gemeinschaftliche Vorhalle verbindet diese Wohnung mit derjenigen des Konstablers Nr. 385, Johann Almasi. Kállay ist zumeist im Dienst, seine Gattin hatte eine Verkaufshütte in der Nähe des Rondeaus im Stadtwaldchen in Pacht, wo sie Cigarren, Milch und Bittalien verkaufte. Während der Sommer- und Herbstmonate hielten die Kállayschen Eheleute einen Dienstkoten, im Winter jedoch, wo das Geschäft der Frau nur von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags offen ist, besorgte sie selbst ihren Haushalt.

Heute Vormittags nach 8 Uhr kam der Konstabler Almasi ganz erregt zu dem in der Nähe auf der Radialstraße postierten Konstabler und theilte ihm mit, daß er die Frau Kállay unter verdächtigen Umständen todt in deren Wohnzimmer fand. Der Konstabler eilte zur Stadthauptmannschaft des 6. Bezirkes mit der Anzeige. Als Erster erschien der Polizeiarzt Dr. Alexander Apaticzky am Thatort. Er fand Frau Kállay im Wohnzimmer ganz angetödt vor dem Tisch, mit dem Kopfe gegen die Thüre, mit ausgebreiteten Armen auf dem Fußboden leblos liegen. Das Gesicht war nicht entstellt und zeigte vollkommen ruhige Züge. Am Halse hatte die todt Frau bläulich-schwarze, tiefe Eindrück und Abhürfungen an der Haut; auf dem Fußboden, in der Nähe der Leiche, waren Blutflecken zu sehen. Ein Zehnkreuzerstück lag neben der Leiche. Dr. Apaticzky machte vor Allem Wiederbelebungsversuche, die jedoch erfolglos blieben. Er konstatierte, daß der Tod durch Erdrösselung herbeigeführt, höchstens anderthalb Stunden vorher erfolgt sei. Der Körper der Ermordeten war noch warm.

Wald nachher erschien Stadthauptmann Barnay mit dem Konzeptpraktikanten Wind, später kam Untersuchungsrichter Emerich Jemlye und es wurde der örtliche Thatbestand aufgenommen.

In dem von der Küche links gelegenen Zimmer befanden sich die Einrichtungsgegenstände in großer Unordnung. Der kleine eiserne Ofen in der Ecke lag auf dem Fußboden zertrümmert, die Sessel der Kippgarnitur lagen durcheinander geworfen. Das an der Wand stehende Bett schien hingegen unberührt zu sein. Auf einem Kasten lag ungeblügelte Wäsche in großer Unordnung. In der Küche herrschte Ordnung, das kleine Wohnzimmer hingegen zeigte gleichfalls Spuren eines Kampfes, der sich offenbar hier abgepielt hatte, denn das in einer Vertiefung befindliche Bett war durchwühlt.

Der Untersuchungsrichter verhörte vor Allem den Konstabler Almasi.

Derselbe erzählte, daß er um halb 8 Uhr in die Wohnung der Kállays ging, um von ihr den Bodenschlüssel zu verlangen, welchen er benötigte. Vorher ging seine Schwägerin Marie Bogáná aus derselben Ursache zur Wohnung der Kállays, da aber auf ihr Klopfen Niemand antwortete, kehrte sie zurück und sagte: „Die schlafen noch fest.“ Almasi ging nun selbst zu Kállay's hinein. Aus dem Vorhaus trat er direkt auf die Küchentür zu, in der der Schlüssel von außen steckte, und nachdem er in die Küche eingetreten, klopfte er rechts an die Thüre, welche in jenes Zimmer führt, in welcher sich die Kállays in der Regel aufzuhalten pflegte. Da auf sein Klopfen keine Antwort erfolgte, trat er ins Zimmer und war erschrocken, als er Frau Kállay im Straßenzuge auf dem Boden ausgestreckt sah. Im ersten Moment dachte er, sie sei, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, ohnmächtig zusammengesunken und sprang ihr hilfe reich bei, allein schon im nächsten Augenblick hatte er sich überzeugt, daß die Arme todt sei.

Der Untersuchungsrichter verhörte sodann die übrigen Hausbewohner und erfuhr, daß Emerich Kállay gestern Vormittags um 10 Uhr das Haus verließ und seither weder vom Hausmeister, noch von den Nachbarn gesehen wurde. Frau Kállay kehrte gestern um 6 Uhr heim. Wie aus ihrer Kleidung gefolgert werden kann, war Frau Kállay gerade zum Verlassen der Wohnung bereit, als sie der Mörder überraschte. Es mochte sich ein schrecklicher Kampf in dieser bescheidenen Kammer abgepielt haben. Die Unglückliche wehrte sich verzweifelt; wie es scheint, flüchtete sie Anfangs, konnte jedoch die Wohnung nicht verlassen. Merkwürdigerweise will von den Hausleuten Niemand Hilfe rufen oder irgend ein Außergewöhnliches verathendes Geräusch gehört haben.

Eine Dienstmagd der unter der Kállayschen Wohnung im ersten Stock wohnhaften Partei behauptet, daß sie des Nachts gegen 3 Uhr auf ein Geräusch erwachte. Sie hörte dann eine zeitlang über sich heftige Tritte, wie wenn Jemand erregt auf und ab gegangen wäre. — Die Hausmeisterin des Hauses gab an, daß Emerich Kállay in der Regel am Vormittage vom Hause fortging und spät in der Nacht heimzukehren pflegte. Die Kállays hatten übrigens einen Thorschlüssel, nachdem das Haus Thor schon am Nachmittage gesperrt wird und die Gattin Kállay's immer erst später heimkehrte. Eine Nachbarin der Ermordeten gab an, daß Kállay gestern beim Fortgehen bemerkte, er werde noch am Abend heimkehren. Ob er dies that, war nicht festzustellen.

Thatfache ist — denn mehrere Hausleute machten diesbezüglich positive Aussagen — daß das Ehepaar Kállay nicht das beste Leben miteinander führten. Es gab öfter Zank und Streit zwischen ihnen und oft kam es zu sehr erregten Szenen. Kállay wohnte seit zwei Jahren in Budapest. Er war vordem Kellermeister bei dem Grafen Madár Andrássy in der Hegyalja. Vor zwölf Jahren heirathete er Theresie Benedik, die aus einer anständigen Familie des Szatmärer Komitates stammt. Ihre Schwester, die Witwe Igaz, Deberert, ist Hauptverfleiblerin der Central-Milchgenossenschaft, Göttergasse Nr. 2. Das drei Jahre alte Kind der Kállayschen Eheleute, Anna, befindet sich bei ihr, da dessen Eltern in Folge ihrer Beschäftigung ihm nicht an der Seite stehen konnten.

Die Leiche der Ermordeten wurde um 3 Uhr Nachmittags in die Todtenkammer des Nothspitals überführt. Raum war die Leiche entfernt, da stürzte athemlos Emerich Kállay in die Wohnung und sagte, er sei am Centralbahnhof bei der Arbeit durch einen Polizeikommissar von dem Unglück seiner Gattin verständigt worden. Der Polizeikommissar, welcher in der Kállayschen Wohnung Wache hielt, führte sofort den Kállay zur Oberstadthauptmannschaft. Stadthauptmann Barnay kehrte nachher mit Kállay in dessen Wohnung zurück und untersuchte dieselbe auf's Neue. Kállay konstatierte, daß nicht das Mindeste fehle, es

lag Alles unberührt in den Kästen und Schränken. Die Schlüssel waren auf ihren gewöhnlichen Plätzen — auch der Hausthor Schlüssel war vorhanden. Stadthauptmann Barnay fuhr mit Kállay zur Polizei-Centrale und nahm mit ihm ein Protokoll auf. Kállay behauptet, er habe gestern Vormittags die Wohnung verlassen und seit gestern Mittags im Centralbahnhof beim Waggovertrieben gearbeitet. Kállay, verdächtig die am 15. November entlassene Dienstmagd, die mit seiner Gattin einen Austritt hatte; das Mädchen schied in feindlicher Stimmung von ihnen. Ihren Zunamen wußte Kállay nicht anzugeben, mit dem Vornamen hieß sie Marie.

Das Verhör Kállay's dauerte bis 8 Uhr Abends, worauf ihn Barnay in Gesellschaft eines Kommissars in seinem Bureau warten ließ, er, Barnay, aber fuhr in den Centralbahnhof hinaus, um sich bezüglich Kállay's dortiger Anwesenheit zu informieren.

In später Abendstunde wurde Emerich Kállay auf freiem Fuß gestellt, nachdem es ihm gelang, sein Alibi nachzuweisen. Die Polizei legt die Recherchen nach dem unbefannten Thäter fort, ohne bis nach Mitternacht auch nur eine bestimmte Richtung gefunden zu haben. Kállay war gestern Mittags nach Budapest gefahren und kehrte von dort erst heute Mittags zurück. In der Wohnung der Ermordeten wurde auch die erparte Baarichart im Betrage von 130 fl. aufgefunden.

In Polizeikreisen herrscht die Ansicht vor, daß die unglückliche Theresie Kállay einem Lustmord zum Opfer fiel, doch liegen für diese Annahme nur sehr unbedeutende Verdachtsmomente vor. Als der That verdächtig erscheint ein junger Mann, der bis vor Kurzem im Hause Nr. 44 der großen Johannesgasse wohnte.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Wohltätigkeits-Konzert.) Das vom ungarischen „Vereins des rothen Kreuzes“ zu Gunsten der serbischen und bulgarischen Verwundeten arrangirte Konzert wurde heute im kleinen Redoutensalle abgehalten. Einem so eminent wohltätigen Zwecke zuliebe hätte man sich auch mit einem minderen Programme begnügt. Umso erfreulicher war es, daß in diesem Konzerte den Zuhörern auch reich musikalische Gaben geboten wurden. Den größten Anziehungspunkt bildete Frau Blaha, welche sich durch den Vortrag einiger Nationallieder neuerdings als die geniale „ungarische Nachtigall“ erwies, als die berufenste Interpretin des ungarischen Gesanges, die durch ihren gemüthsvollen Vortrag es glauben machte, daß „der Ungar sich weinend ergötzt“. Stürmischer Beifall ward der Sängerin nach jedem Liede zutheil. Außer ihr sang noch Fr. Bartolucci, jedoch nur zwei Lieder; die angekündigte „Habanera“ aus „Carmen“ mußte ungesungen bleiben, da das Fräulein auf dem Podium von einem plötzlichen Unwohlsein befallen wurde. Die „freundliche“ Mitwirkung vervollständigten: die Baronesse A. Podmaniczky (Sopran), sowie die Herren Blau, Méry und Rose durch viel applaudirte Vorträge auf der Geige, dem Piano und dem Cello. Im Publikum, das sich recht zahlreich eingefunden hatte, waren auch aristokratische Kreise vertreten.

* Die Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz August Trefors's eine Gesammtsitzung. Der Präsident meldet, daß er Namens der Akademie dem auswärtigen Mitglied der Akademie, dem Geschichtschreiber Leopold Ranke anlässlich des 90. Geburtstages desselben telegraphisch gratulirt habe. (Allgemeine Zustimmung.) Hierauf hielt das ord. Mitglied Thomas Bécsey eine Denkrede über Andreas Bándrák, den verstorbenen Csepierer Professor und philosophischen Schriftsteller. Zuletzt wurden laufende Angelegenheiten erörtert. Das nächstjährige Budget der Klassen wurde mit 25,821 fl. für die erste, 37,783 fl. für die zweite und 19,700 fl. für die dritte Klasse festgestellt.

* Das Nationaltheater wird während der Feiertage interessante Vorstellungen bieten. Am ersten Weihnachtsabend, Freitag, gelangt bei aufgehobenem Abonnement zu Gunsten des Pensionsinstituts des Nationaltheaters „Az ember tragédiája“ zur Aufführung, Samstag wird „Liliomfi“, Sonntag bei aufgehobenem Abonnement „A sötét pont“ gegeben werden. Am 30. d. gehen die beliebten Repertoirestücke des Theatre Français; „Martin Ligué“ von Meilhac und „Antoinette Rigaud“ zum ersten Male über die Bretter des Nationaltheaters. Am Neujahrstage gelangt Döczy's „Utolsó szerelem“ völlig neu durchgearbeitet und neu eingetheilt — in fünf Akten — zum ersten Male zur Aufführung. Am 3. Januar wird „Endres's Johanna“ wieder gegeben. Im Januar gelangt auch „Rhea grófné“ von Frau Lenke Beniczky-Bajza und spätestens in der ersten Februarhälfte „Zilah herozeg“ zur Aufführung.

* Deutsches Theater. Fr. Klara Ungar ist plögl. erkrankt. In Folge dessen haben die Damen Dinfl und Förster die von ihrer Kollegin innegehabten Rollen der „Athenais“ im „Hüttenbesitzer“ und der „Gräfin Souffarez“ in „Fedora“ während des Gastspiels von Adolf Sonnenthal übernommen.

* Gestern Nachmittags hat im Künstlerhause unter dem Voritze Nikolaus Barabás die Verlosung der zu Gewinnern für die Mitglieder angekauften Bilder stattgefunden.

* Gegenüber der Mittheilung, als würden die zwei Weichagischen „Heiligenbilder“ auf Intervention des Kardinals Haynald hier nicht zur Ausstellung gelangen, wird in einer Lokalcorrespondenz aus „authentischer Quelle“ erklärt, der genannte Kirchenfürst habe in der Angelegenheit keinen wie immer gearteter Schritt gethan.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Dezember. (Der Grabstein Emerich Gazdag's.) Gegen die Witwe Emerich Gazdag's strengte der Grabsteinhändler Jablonki einen Prozeß wegen 70 fl. an. Die Witwe ließ nämlich ihrem ermordeten Gatten ein Grabmal setzen, blieb aber auf den Preis 70 fl. schuldig. Da sie diese Summe trotz wiederholter Aufforde-

runge nicht bezahlte und nun ihr Vermögen sequestrirt ist, wendete sich der Grabsinhändler an das sechste Bezirksgericht zur Geltendmachung seiner Forderung.

(Gegen den Grafen Johann Serényi) hat die Kaschauer Kreditbank wegen Betrugs beim dortigen k. Gerichtshofe die Anklage erhoben, welche jedoch, als zur Strafhandlung nicht geeignet, zurückgewiesen wurde.

(Abgeändertes Todesurtheil.) Am 4. September vorigen Jahres ermordete der Bergmann Stephan Komós in Csepány auf Anstiften der Anna Katona, mit der er ein Liebesverhältnis unterhält, deren Gatten Joseph Katona.

(Zu Tode geprügelt.) Der Alshö-Dabaser Weingartenhüter Peter Surman traf am 21. Juni d. J., als er Abends heimkehrte, sein Weib in betrunkenem Zustande an. Da dies bereits öfter vorgekommen, nahm sich Surman vor, ihr das Kaster aus dem Leib zu prägeln.

Offener Sprechsaal. Wegen Uebersiedlung. Grosse, reelle Occasion in Nouveautés. Letzte Woche für Seidenkleiderstoffe, schwarze und farbige Thoner Merveillen. J. Arvay & Comp.

Gegründet 1868. Anton Lappert's Alleinige Zeitungs-Expedition in Budapest, VI. Waitzner-Boulevard 23. Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Wirthschafts-Beamter Ein gründlich geschulter in 30jähriger Praxis, der in der Theißgegend volle 16 Jahre eine größere, schöne Wirthschaft kontinuierlich verwaltete.

Billigste Weihnachtsgeschenke. Alle Sorten Luxus-Briefpapiere in hochleganten Kassetten, Schreibgeräthnissen und alles zum Schreibzweck Gehörige.

Die Subskription auf die neuen italienischen rothe Kreuz-Lose wurde gestern Nachmittags 5 Uhr geschlossen; wir haben jedoch mit Rücksicht auf die besonderen Vortheile dieser Lose und um unjeren Kommitenten entgegen zu kommen, einen größeren Posten für eigene Rechnung gezeichnet.

Subskriptions-Preis 14 fl. 25 kr. per Stück, Cautionserlag 2 fl. 50 kr. per Stück. BANK- u. WECHSLERGESCHÄFT der Administration des 'BUDAPESTI LLOYD', Sigmund Engel u. Co. BUDAPEST, Dorotheagasse 5.

Als passendstes Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk empfiehlt die Erzherzogliche Kellerei in Villány, Pächter: Wilhelm Schuth, ihre vorzüglichsten, in der Budapester Landesausstellung prämirten Rothe u. Risling-Weissweine.

Telegramme. Die Krise auf der Balkan-Halbinsel. Paris, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der 'Pol. Corr.' In hiesigen unterrichteten Kreisen bezeichnet man die mannigfachen Journal Meldungen über die Art und Weise, wie die internationale Militär-Kommission ihre Aufgabe lösen dürfte, als verfrühte Kombinationen.

Die Ernennung des italienischen Militär-Attachés zum Präsidenten der Militärkommission, welche die Waffenstillstandsbedingungen zwischen Serbien und Bulgarien feststellen soll, war erwartet, da der ganze Vorgang aus Italiens Initiative zurückzuführen ist.

London, 21. Dezember. Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien beantworteten die Pfortennote, welche die Mächte ersucht, die Lösung der rumelischen Frage zu beschleunigen.

Paris, 21. Dezember. (Privat-Telegramm) Nach einer Zuschrift der 'Pol. Corr.' rechnet das Kabinet nach sorgfältig vorgenommenen Berechnungen auf eine Majorität von circa zwanzig Stimmen in der Tonking-Frage.

Paris, 21. Dezember. (Sitzung der Kammer.) Der Bonapartist Dufour verlangt, über die offizielle Beeinflussung der Wahlen im Departement Lot zu interpelliren. Die Kammer beschließt, die Interpellation auf einen Monat zu vertagen und geht hierauf in die Berathung der Kreditvorlagen ein.

Präsidenten gibt drei konservative und einen republikanischen als gewählt an. Viele Wahlzettel sollen angefochten werden.

Ugram, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Korpskommandant Kamborg leistete den Eid auf die ungarische Verfassung und erwarb die ungarisch-kroatische Staatsbürgerschaft mit der Zustimmung nach Ugram. — An der Neujahrsgarantulation der liberalen Partei bei Tiba wird der Klub der kroatischen Reichstagsabgeordneten durch den Präsidenten Bukotinovic und mehrere Mitglieder teilnehmen.

Rom, 21. Dezember. Der „Osservatore“ meldet: Kaiser Wilhelm dankte dem Papste durch den Gesandten Schlozer für die wohlwollende, rasche und unparteiische Vermittlung in der Karolinen-Frage, wodurch die für den Augenblick getrüben freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien wieder hergestellt und befestigt wurden.

Rom, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Das Gerücht von der angeblich bevorstehenden Okkupation Suakins durch Italien entbehrt jeder Begründung. — Seitens des österreichischen forschungserfindenden Professors Paulitsche sind bei der Geographischen Gesellschaft in Rom sehr ungünstige Berichte über die Zustände in der Stadt Harar eingelaufen. Die Europäer sind daselbst großen Unbilden ausgesetzt, die Sicherheit in den Straßen lasse Alles zu wünschen übrig und die Lage des Handels sei eine überaus ungünstige.

Rom, 21. Dezember. Einige patriotische Vereine wollten gestern den Jahrestag der Hinrichtung Oberdan's durch Kundgebungen feiern, welche die Behörde aus Gründen der öffentlichen Ordnung verbot. Von mehreren radikalen Parteiführern geleitete Studenten beabsichtigten, eine gleiche Kundgebung in der Universität zu veranstalten, fanden aber die Thore geschlossen und wurden von Polizeikommissären bewogen, ruhig auseinanderzugehen. Drei Verhaftete wurden wieder freigelassen.

London, 21. Dezember. Die „Saint James Gazette“ will gleichfalls wissen, daß das Kabinet sofort nach Zusammentritt des Parlamentes ein Vertrauensvotum verlangen werde. Das Kabinet sei bereit, das System der administrativen und lokalen Autonomie Irlands zu erweitern, in keinem Falle aber dem Projekte eines irischen Parlamentes zuzustimmen, gleichviel, welche Garantien geboten würden.

Bern, 21. Dezember. Auch der Ständerath genehmigte einstimmig die lateinische Münzkonvention, sowie den Auslieferungsvertrag mit Monaco. Der Bundesrath erklärte, er könne sich über die Frage der Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland noch nicht definitiv aussprechen.

Petersburg, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Das von englischen Blättern verbreitete Gerücht, daß die Ernennung des Grafen Peter Schuvaloff zum Botschafter in Paris bevorstehe, ist vollständig unbegründet. Die Erhebung des gegenwärtigen Botschafters in Paris, Barons Mohrenheim, ist durchaus nicht in Frage gekommen.

Warschau, 21. Dezember. Im Prozesse gegen achtundzwanzig Angeklagte wegen Theilnahme an der sozialrevolutionären Verbindung „Proletariat“ erfolgte in der vergangenen Nacht der Urtheilsspruch. Demgemäß wurde der Friedensrichter Baradowsky, der Geniekapitän Veery, dann die Angeklagten Kunicki, Ossowsky, Schmauß und Pietrusinsky zum Tode durch den Strang verurtheilt. Von den übrigen Angeklagten wurden achtzehn zu 16jähriger Strafarbeit in den Bergwerken, zwei zu 10 Jahren und 8 Monaten Strafarbeit mit der lebenslänglichen Ausfesselung in Sibirien und zwei zu lebenslänglicher Deportation nach Sibirien verurtheilt.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Brüder der Königin-Regentin, die Erzherzoge Friedrich und Eugen, sind gestern aus Madrid hierher zurückgekehrt. Prinz Ferdinand von Koburg, welcher vorige Woche nach Lissabon abreiste, um dem Leichenbegängnisse des Königs Ferdinand von Portugal als Vertreter der herzoglichen Familie Koburg beizuwohnen, hat in Paris seine Reise abgebrochen und ist gestern hierher zurückgekehrt. Es wurde ihm in Paris die Mittheilung gemacht, daß er sich unbedingt einer fünftägigen Kontumaz unterziehen müßte, in welchem Falle er nicht mehr rechtzeitig zu der heute stattfindenden Leichenfeier eingetroffen wäre. — Der italienische Botschafter Graf Nigra trifft am 24. d. auf seinem Posten hier ein.

Wien, 21. Dezember. Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie begeben sich Mittwoch Früh nach Gödöllö, um das Weihnachtsfest mit Ihren Majestäten zu feiern, und kehren Freitag Früh nach Wien zurück.

Wien, 21. Dezember. Die Besserung im Befinden des Grafen Taaffe ist anhaltend. Se. Majestät läßt sich täglich über den Zustand des Ministerpräsidenten erkundigen.

Berlin, 21. Dezember. Die Feier des 90. Geburtstages des Historikers Leopold Ranke wurde unter sehr zahlreicher Theilnahme begangen. Der Kronprinz gratulirte dem Jubilar persönlich. Der Kaiser übersandte mit einem huldvollen Handschreiben sein Porträt, die Kaiserin durch den General Strauberg ein Beglückwünschungsschreiben. Die Minister gratulirten in einem von allen Kabinetmitgliedern unterzeichneten Schreiben. Namens der Akademie überreichte Anvers ein Schreiben, Rektor Kleinert ein solches für die Universität. Von auswärtigen Universitäten gratulirten: die Universität in Straßburg durch Weisacker, die Leipziger durch Mahrenbrecher und die Jenaer durch Lorenz. Oberbürgermeister Jordanbach gratulirte Namens der Stadt Berlin. Ranke sprach in längerer Rede seinen Dank für die Huldigungen aus.

Rom, 21. Dezember. Sicherem Vernehmen nach herrscht in Venedig wohl eine Cholera-Epidemie, doch nimmt dieselbe noch einen sehr milden(?) Verlauf. Es haben sich bisher fünf und zwanzig Fälle von Cholera innerhalb acht Tagen ereignet, von denen zehn einen tödtlichen Verlauf nahmen. Die Epidemie wird offiziell geleugnet, trotzdem sie noch gegenwärtig fortdauert.

Madrid, 21. Dezember. König Alfonso hat sehr interessante Schriften hinterlassen, mit deren Durchsicht sich die Königin gegenwärtig befaßt. — Die Vorbereitungen zur Weltausstellung in Madrid, welche im nächsten Juni eröffnet werden soll, werden eifrig fortgesetzt.

Temesvár, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Zebely, einer der nächsten Eisenbahnstationen von Temesvár, haben Diebe das Postamt erbrochen und aus der Wertheimtasche 200 Gulden gestohlen.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der 27jährige Hochstapler Leopold Wertheimer, der unter verschiedenen Namen große Betrügereien verübte, von den Gerichten in Straßburg, Budapest und Wien verurteilt wurde, wurde auf Grund hiesiger Erhebungen in Esseg ausgeforscht. Im Augenblicke, als er verhaftet werden sollte, jagte er sich eine Kugel durch den Kopf und blieb sofort todt.

Krems, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Auffler langte heute, von zwei Wachleuten begleitet, hier an. Beim Verlassen des Waggons konnte er seine Aufregung nicht bemeistern und brach in Thränen aus. Er wurde in der Strafanstalt sofort in Einzelhaft internirt.

Semberg, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Polizei kam neuerdings einem sozialistischen Geheimbund auf die Spur. Hausdurchsuchungen bei Arbeitern und Studenten ergaben belastendes Material. Der Philosoph Jodok Parkiewicz aus Rußland wurde verhaftet.

Berlin, 21. Dezember. (Schluß) Papierrente 66.30 6proz. österr. Papierrente —. Silberrente 66.70. österr. Goldrente 88.30, 6proz. ungar. Goldrente —. 4proz. ungar. Goldrente 80.10 6proz. ungar. Staatsbahn-Prioritäten 102.40, Kreditaktien 477.—, österr.-ung. Staatsbahn 444.—, Südbahnaktien 218.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.40, Kalkau-Derberger Bahn 69.80, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.40, Wechsel per Wien 161.25, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.50, Elbethal 259.25, Eskomptebank —, Länderbank —. Ruhig. — Spekulation reservirt, schließlich auf die Tendenz der wöchentlichen Börse besser; Spielpapiere unverändert. Deutsche Banken wenig abgeschwächt, Bahnen und ungarische Renten meist etwas fester, Vergleiche gedrückt. — Nachbörsen: Vierprozentige ungarische Goldrente 80.10, österr. Goldrente 477.—, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 444.—, Südbahn-Aktien 218.50, Karl Ludwigbahn 91.25 — Besser.

Frankfurt, 21. Dezember. (Schluß) Vierproz. Papierrente 66.50, österr. Papierrente —, Silberrente 66.70, 4proz. ungar. Goldrente 88.31, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 80.06, 6proz. ungar. Staatsbahn-Prioritäten 102.40, Kreditaktien 477.—, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 444.—, Südbahn-Aktien 218.50, Karl Ludwigbahn 91.25 — Besser.

Paris, 21. Dezember. (Schluß) Vierprozentige Rente 80.22, 4 1/2proz. Rente 109.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 660.—, Südbahnaktien 250.—, französische amortisierbare Rente 82.70, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekendarlehen —, 4proz. ungar. Goldrente 81 1/2, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 502.—, österr. Bodenkredit —, Schwach.

London, 18. Dezember. Consols 99 1/2.

Berlin, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per April-Mai 1886 Rm. 153.25, per Mai-Juni Rm. 155.75, Roggen per Dezember-Januar Rm. 129.50, per April-Mai 1886 Rm. 132.75, Hafer per Dezember Rm. 127.—, per April-Mai 1886 Rm. 130.25, Hübsl per Dezember Rm. 44.30, per April-Mai 1886 Rm. 44.30, Spiritus per Dezember-Januar Rm. 40.30, per April-Mai Rm. 41.70. — Weizen und Roggen flau, Hafer still, Del matt, Spiritus still.

Breslau, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 15.—, Roggen 13.—, Hafer —, Mehl 20.30, Del 37.50, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 12.—.

Stettin, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember-Januar Rm. 153.—, per April-Mai 1886 157.—, — Roggen per Dezember-Januar Rm. 124.—, per April-Mai 1886 129.50. — Hübsl per Dezember-Januar Rm. 44.—, per April-Mai Rm. 45.—, — Spiritus loco Rm. 38.30, per Dezember-Januar Rm. 38.40, per April-Mai Rm. 40.70, per Juni-Juli Rm. 42.—.

Wien, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per März 1886 Rm. 16.30, per Mai 1886 Rm. 16.70, Roggen per März 1886 Rm. 13.30, per Mai Rm. 13.40, Hübsl loco Rm. 24.20, per Mai Rm. 24.30.

Paris, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.—, per Januar 21.—, per vier ersten Monate 21.40, per vier Monate vom März 22.25. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 46.25, per Januar 46.60, per vier ersten Monate 47.25, per vier Monate vom März 48.40. — Hübsl per laufenden Monat 57.—, per Januar 57.—, per vier ersten Monate 57.75, per vier Monate vom März 59.—, — Spiritus per laufenden Monat 49.75, per Januar 50.—, per erste vier Monate 50.25, per vier Monate vom Mai 51.—, — Weizen ruhig, Mehl, Del und Spiritus still.

Wiener Börse vom 21. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Die Börse beschäftigte sich heute vornehmlich mit lokalen Werthen; internationale Effekten wurden vollständig vernachlässigt. Es notirten: Ungarische Hypothekendarlehen 114.50, ungarische Kreditaktien 299.25, Kalkau-Derberger 149, Alsdobahn 183.50, Nordostbahn 173, Graz-Maaber 173, Nima-Muranyer 85.50.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 103.30, ungar. Eisenbahnanleihen 149.70, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 102.25, ungar. Kreditbank 299.25, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.75, Alsdob. h. 183.50, Siebenbürger 181.75, ungar. Nordostbahn 173.—, Döb. h. Prioritäten 110.20, ungar. Döb. h. Obligationen 97.80, ungar. Bräunle 117.—, Theißbahn 251.50, Weingebente-Obligat. 98.75, ungar. Eskomptebank 84.—, 6proz. Goldrente —, Kalkau-Derberger 148.75, Theißthal-Vote 123.—, 6proz. ungar. Papierrente 91.47, 4proz. ungar. Goldrente 99.72, Budapest-Fünftähriger Prioritäten —.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Döb. h. Kreditaktien 294.40, Anglo-Austrian 103.75, Südbahnaktien 133.60, österr.-ungar. Staatsbahn 275.25, 4proz. Goldrente 109.20, 20 Francsstücke 10.—, Londoner Wechselkurs 126.20, 4proz. Papierrente 82.90, Karl Ludwigbahn 225.50, österr. Kreditloose 180.50, 1864er Vole 170.—, österr.-ungar. Bank 866.—, 4proz. Silberrente 83.18, Münz-Dufaten 5.97, 1860er Vole 139.50, deutsche Bankwechsel 61.98, Türrkenloose 17.25, Elbethalbahn 166.25, D.-D.-G. 474.—, Bankverein 106.10.

Die Abendbörse verlief bei geringem Geschäft. Es blieben: Döb. h. Kreditaktien 294.65, ungarische Kreditbank 299.25, Länderbank 105.40, Elbethal 167.60, Mailrente 82.87, ungarische Goldrente 99.75, ungarische Papierrente 91.45, Napoleons 10.00 1/2, Mark 62. Um 5 Uhr blieben: Döb. h. Kreditaktien 294.60, 20 Francsstücke 9.99 1/2, österr. Staatsbahnaktien 275.60, Südbahn 133.75, ungar. Kreditbank 299.50, Anglo-Austrianbank 103.75, 4proz. ungar. Goldrente 99.75.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Döb. h. Kreditaktien 294.40 nach 294.60, Tatabaktien 88.25, ungarische Goldrente 99.70 nach 99.77. Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 294.55, ungarische Goldrente 99.72.

Budapester Todtenliste. — Vom 17. Dezember. —

Santa Molnar, 30 J., Konbuteurgattin, 7. Bez., Lungenerkrankung. Barbara Sternat, 70 J., Wälderin, 7. Bez., Schwindel. Robert Salzberger, 25 J., Zimmermaler, 8. Bez., Tuberkulose. Armin Leitendorfer, 48 J., Schneider, 8. Bez., Magenkrankheit. Peter Kis, 79 J., penf. Beamter, 8. Bez., Altersschwäche. Rosalie Tretyan, 3 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Lungenerkrankung. Andreas Kleny, 40 J., Arbeiter, 5. Bez., Lungenerkrankung. Stephan Steinhach, 22 J., Schüler, 6. Bez., Lungenerkrankung. Stephan Schuber, 2 J., Arbeitersohn, 9. Bez., Hirnhautentzündung. Marie Kovacs, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Skropheln. Elise Wahmann, 6 J., Agentenstochter, 5. Bez., Hirnhautentzündung. Joseph Palfy, 61 J., Amtsdienner, 7. Bez., Schwindel. Ignaz Sereg, 49 J., Beamter, 1. Bez., Bluthusten. Joseph Sarkas, 64 J., Beamter, 2. Bez., Schlaganfall. Elisabeth Linzbauer, 78 J., Witwe, 2. Bez., Altersschwäche. Geza Regl, 36 J., Beamter, zugereist, 2. Bez., Schlaganfall. Johann Koston, 32 J., Rauchfangkehrer, 2. Bez., Johanneshospital, Mattern. Joseph Giesler, 35 J., Kaufmann, 6. Bez., Schlaganfall. Marie Létrai, 51 J., Chormeistergattin, 1. Bez., Landesirrenanstalt, Hirnödem. Johann Molnar, 38 J., Arbeiter, 6. Bez., Engelfelder Irrenanstalt, Schlaganfall. Aurelie Urban, 3 J., Schulförderin, 9. Bez., Diphterie. Friedrich Zaratin, 38 J., Maschinist, 3. Bez., Schlaganfall. — Außerdem wurden noch 12 Kinder unter einem Jahre an gemeldet.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsb. schäft.

LA

GAZETTE DE HONGRIE

est le seul journal politique, littéraire et financier de l'Autriche-Hongrie, publié en langue française.

Le 1er Janvier nous entrons dans notre septième année.

En jetant un coup d'oeil rétrospectif sur les années qui viennent de s'écouler, nous pouvons constater avec une certaine satisfaction que l'attention de l'étranger se tourne vers nous; les journaux étrangers consacrent des colonnes spéciales à nos affaires; et, c'est avec une sorte de fierté que nous pouvons affirmer que la **Gazette de Hongrie** leur sert de source, lorsqu'ils traitent les questions relatives aux différents intérêts de notre pays. Comme nous l'avons fait jusqu'à ce jour, nous tâcherons de conserver à la **Gazette de Hongrie** ce rôle important.

Les familles, parlant la langue française, trouveront dans la **Gazette de Hongrie** toutes les nouvelles de notre pays et de l'étranger, d'après des sources originales; nous tenons de grands écrivains hongrois et français la promesse, qu'ils enrichiront notre journal d'articles politiques et littéraires, nous publions toutes les semaines des correspondances et des dépêches des principales villes de l'Europe, en sorte que nous croyons pouvoir offrir un journal intéressant au public.

Nous recommandons aux amis de la langue française, de propager, le plus possible la **Gazette de Hongrie** par des abonnements, dans les familles, les casinos, les cercles et les cafés, etc., afin que nous puissions répondre au but proposé, surtout dans une époque aussi importante que celle d'aujourd'hui.

Parmi le grand nombre d'excellents écrivains hongrois et français qui ont enrichi nos colonnes d'articles, d'études ou de correspondances nous comptons:

Messieurs Maurice Jókai, Paul Gyulai, Auguste Tréfort, Charles Vadnai, Guillaume Fraknoi, François Pulszky, Gustave Beksics, Árpád Berczik, A. Neményi, Emile Ábrányi, Joseph Kiss, Robert Tábori, François Coppée, Mme. Adam, Mario Proth, Alphonse Bernard, Ange Morre, Auguste Dietrich, etc.

Prix de l'abonnement: Un an 8 fl. — Six mois 4 fl. — Trois mois 2 fl.

La **GAZETTE DE HONGRIE** se trouve dans tous les bureaux de tabac à Budapest et dans toutes les librairies et gares principales de l'Autriche-Hongrie.

Demandez la Gazette de Hongrie dans les Cafés, dans les Cercles et dans les Sociétés.

Nous envoyons gratis un numéro de la **GAZETTE DE HONGRIE** aux personnes qui en feront la demande.

Tout ce qui concerne la Rédaction et l'Administration doit être adressé à la

Gazette de Hongrie
Budapest, Nagykoronautca 16.

WER BÜCHER BILLIG

zu halbem Preis. — Kataloge gratis.

zu Geschenken kaufen will, wende sich an das Antiquariat von **Julius Benkó**, Budapest, Wälgner-Boulevard Nr. 27.
Geschenkliteratur, Jugendschriften, Bilderbücher
11717

Im Verlage von Friedr. Zergang in Brünn ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Sprüche,

Sentenzen, Aphorismen u. Epigramme lebender

Deutscher Dichter.

Gesammelt und herausgegeben von Ernst Moser.

Eleg. in Leinen geb., Preis 1 fl. 20 = Kr. W. 2.40 Pf

Mit nur wenigen Ausnahmen bietet diese Anthologie Original-Sprüche etc., Erfahrungen und Beobachtungen tiefster Menschenkenntnis und Weltanschauung in Poesie und Prosa, rusten und heiteren Gepräges.

Hervorragende Schriftsteller der Gegenwart haben durch freundliche Zusage von Beiträgen dieses Werk geschaffen, welches sich bei seiner schönen Ausstattung zu einem willkommenen Festgeschenk eignet. 11662

Möbel auf Raten

in grosser Auswahl

IV., Sporergasse 11,

1. Stock.

Ign. Grünhut,

Möbelhändler.

ORANGEN

per Postkorb, ca. 40 St. fl. 1.9
Lieferer vergibt und portofrei a
„TENGERRE!“ Kiadó-
hivatala, Triest.
Ferner offeriren wir alle Sorten
Kaffee und Süßfrüchte.

Heirat. Reiche Heiratsvorschlüge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger“, Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Wegen Demolirung des Hauses und wegen Auflösung des Geschäftes verkaufe ich zu stannend billigen Preisen meine Vorräthe in:

Leinwände, Herren- und Damenwäsche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken, weiße und farbige Darchende, Tisch- und Kaffeegarnituren, Nieder, wie auch alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

P. Wetzer's Nachfolger,
IV., Kronprinzgasse 6, Ecke Kronengasse.

Dieselbst ist auch die Gewölbs-Einrichtung sammt Portal billigt zu haben.

Um mein großes Lager vor der Inventur zu reduzieren, verkaufe von nun ab zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

Bett-, Tisch-, Flanoll- und Reise-Decken, Pferdekotzen, Bettvorleger, Vorhänge

u. s. w.

TEPPICHE

Hochachtungsvoll

D. Joannovits,

Teppich- und Kissen-Fabrik-Niederlage,
BUDAPEST, Kigyó-utca 3. szám.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang, Nr. 351

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Dienstag, den 22. Dezember 1885

Nemzeti színház.

27. béreltszűnet.
A fekete gyémántok.
 Színmű 5 szakaszban, 6 képpel
 Irta Jókai Mór.
 Bondavári Anna
 grófné Felekiné
 Angela, leánya Alszei I.
 Dirmák Éva Márkus E.
 Berend Iván Nagy I.
 Ba ista hercege Náday
 Calamides Beresényi
 Kaulmann Felix Hetényi
 Szoffrán Péter Szigeti I.
 Oignon Latabár
 Fanni Vizvári I.
 Taracz Pinter
 Magyar) rész-
 Német) Körösmezei
 Angol) Földényi
 Abonyi
 Kezdet 7 órakor.

Népszínház.

Az eleven ördög
 Vig operette 3 felv. Zenéjét szer-
 zette Konti J.
 Soubise herceg Szathmáry
 A hercegné Ebergényiné
 Tibulle de Huceon Szilágyi
 báró Hermine, nővére Vári I.
 Létorkó vicomte Blahóé
 Pomponius Kassai
 Desperrières Németh
 Veronika, nővére Csatai Zs.
 Margot Fehér I.
 Grevin, szabó Uvári
 Marianne, neje Margó C
 Kezdet 7 órakor.

Deutsches Theater.

Gaßspiel des k. k. Hofschauspieler
 Herrn Adolf Sonnenhal.

Jedora.

Drama in 4 Aufzügen von Victorien
 Sardou.
 Fürstin Jedora Domagoj Fel. Stouan
 Graf Boris Ivanoff Hr. Sonnenhal
 de Sirie Hr. Mang
 de Sirie Hr. Werber
 Dr. Baroff Hr. Witman
 Gräfin Olga Soutareff Hr. Jüster
 Frau de Lournis Fel. Kammer
 Baronin Döfar Hr. Weiler
 Kowel Hr. Ferbi
 Dr. Dorref Hr. Jüster
 Döhré Hr. Kühle
 Tichitoff Hr. Sulcs
 Dimitri Hr. Dientli
 Gajnski Hr. Boforny
 Anfang 7 Uhr.

Magy. kir. operaház.

Havi bérelt 13. szám.
 Turolla E. k. a. vendégjátékai:
Gioconda.
 Opera 4 felv. Irta Tobio Gorria
 Zenéjét szerzte Ponchielli
 Hamilear.
 Gioconda, énekesnő Turolla E.
 Badoero Alvisé Szendrői
 Adorno Laura, neje Bartolucci
 A vaknő, Gioconda
 anyja Saxlehner E.
 Grimaldo Enzo Hajós
 Barnabás Láng
 Zuane, hajós Szekeres
 Kezdet 7 órakor.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National-
 und Volkstheater sind im Theaterkassen Central-
 bureau, Kronprinz-(Herren-Gasse Nr. 8 (Harschbazar-
 Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement
 Nr. 19), „Jó falusiak.“ — Donnerstag, geschlossen. — Freitag
 (Allgemeines Abonnement suspendu), „Az ember tragédiája.“ —
 Samstag (Monats-Abonnement Nr. 20), „Lillom“ und „Mál kő-
 peny.“ — Sonntag (2. Abonnement suspendu), „A székely-pont.“
 Repertoire des königlichen Opernhäuser. Mittwoch, geschlossen. —
 Donnerstag, geschlossen. Freitag, außerordentliches Abonnement
 suspendu. „István király.“ — Samstag, geschlossen. — Sonntag (Monats-
 Abonnement Nr. 1), „Oselce esset“ und „Sylvia.“ — Gemischte
 Preise. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Norma.“
 (Gaßspiel des Fräulein Emma Turolla). Erhöhte Preise. —
 Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten des Herrn Professor Martini mit seinen originellen
 Schattenshoustonen, der Gymnastiker-Gesellschaft Johnson
 auf dem vollenden Globus, der berühmten Opern- u. Walzer-
 Sängerin Fräulein Paula Benz aus dem kais. Theater in
 St.-Petersburg, des Damenkomikers Herrn Mau de Wirth,
 Auftreten der Grotesk-Pantomimiker

The Marvellous Clives

mit dem wunderbar dreifachen Zwergpudel, der ungarischen
 Liebesjägerin Fräulein Margit und des Wiener Gesangs-
 komikers Herrn Martin Schenk. — Auftreten des

Mr. Bernard

mit seinen Fantoches à la Holden (ganz neue Serie).

Jos. Pruggmayr's

WINTER - ORPHEUM.

Hajósntoza 27, nächst der königl. Oper.
 Auf den Alpen. Eine Zartpartie.
 Singpiel. Poffe.

„Wiener Walzer“

in Budapest,
 oder: Einst und Jetzt.
 Wieder-Auftreten des jähr. Wunderlandes im Ver-
 eine mit dem Geschw. Tacianum nebst allen engagierten
 Mitgliedern.

Café Färber. **Eldorado.** Café Färber.
 Waiquerboulevard 15.
 Heute, Montag den 21. Dezember: Auftreten der Wie-
 ner preisgekr. Saison-Soublerin

Frl. Mirzl Springer,

sowie des Wiener Gesangskomikers Herrn Karl Blumenstock.
 Zum ersten Male in Budapest.

Auftreten der Damen: Frl. Elise Laßky, Frl. Megyesz
 Laura, Frl. Nagy Mariska, und der Herren: Karl Fürst,
 artistischer Leiter, Siegfried Strauß und W. Angelotti,
 Kapellmeister. Am 20. erstes Auftreten der beliebten Sängerin
 Martha Niemayer. — Anfang 8 Uhr.

Für die Winter-Saison

empfehl zu billigsten Preisen und schönster Ausführung
Gisch- und Gänge-Lampen
 in Bronze und Imitation von fl. 1 aufwärts.
 Als Spezialität: 11781

Duplexbrenner, 22 Kerzenlichtstärke, Patent Testory.
 Patent-Hebelbrenner, Neues und Bestes. Anzugün-
 den ohne Kugel und Cylinder herabzunehmen.

Testory, Budapest, Palais Haas.

Bei POHL,

Kadialstraße Nr. 39.

sind mehrere hundert Gartensessel, Tische,
 feine Speiseaal-Sessel, 3000 diverse Zel-
 ler, Biertrügel, Biergläser, Wassergläser,
 Champagnergläser, Fleischkästen, Kredenz-
 Kästen, Eisapparate etc. etc. preiswürdig
 zu verkaufen.

Sehenswürdigkeit Budapest's! Grand Café-Restaurant de l'Opera (Andrássystraße, vis-à-vis der königl. Oper). Rendezvous der Fremden!

Dasselbe enthält im Souterrain eine große Bierhalle nebst
 Regeltbahn; im Parterre prachtvolle Speise-, Café- und
 Damen-Salons und im Mezzanin Salons particuliers
 für kleinere Gesellschaften, so auch Billardsalon und
 Spielzimmer. Sämtliche Räume elektrisch beleuchtet

Redouten-Bierhalle. Heute grosses Militär - Konzert

durch die k. k. Regimentsmusik-Kapelle Nr. 44,
Kapellmeisters Flossmann.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
 Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag
 Militär-Konzert.

Pilsner Winterbier.

Mache die höfliche Anzeige, daß ich mit dem Ansichant
 des in Qualität und Feinheit unübertrefflichen Winter-
 bieres begonnen habe. Auch bin ich in der angenehmen Lage,
 das **Fischbier** derart abzugeben, als käme jedes
 einzelne Glas direkt vom Faß. — Versandt in Loco
 von 10 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt.
 Hochachtungsvoll 11605

W. Löffelmann,

Restaurateur der Pilsner Bierhalle im Thonethof
 und Vertreter des bürgerlichen Branntweines in Pilsen.

WEIHNACHTS- VERKAUF

staunend billig:

| | |
|---|--------|
| Samt, beste Qualität alle Farben, per Meter | fl. 85 |
| Seiden-Samt, beste Qualität, alle Farben per Meter | 2 20 |
| Brotat-Samt, beste Qualität, alle Farben, per Meter | 1 10 |
| Cachemir, 110 Cmt. breit, für Roben | 85 |
| Attaße, alle Modifarben | 58 |
| Luster, schwarz und alle Farben | 28 |
| Satin, 90 Cmt. breit, schwarz, grau und weiß | 24 |
| Besonders Beachtenswert: | |
| Theater-Tücher, aus Seiden-Chenillen | 2 |
| Berliner Tücher, alle Farben | 1 20 |
| Cachenez Tücher, ganz Seide | 1 25 |
| Spitzen-Tücher, spanisch, crème u. schwarz | 75 |
| Surah-Tücher, mit Chenillen-Franzen | 75 |
| Perf-Krägen | 1 10 |

Grosse Auswahl sämtlicher

Seidenstoffe und Zugehöre.
Friedmann Jakab,
 Budapest, Neue Wienergasse 5.

Die
„FORTUNA“
 Spielkarten-Fabrik
 empfiehlt ihre vorzüglichsten
Spielkarten - Erzeugnisse
 zu billigsten Fabrikspreisen.
 Komptoir und Haupt-Niederlage:
V., Göttergasse 20.

Für Weihnachtsgeschenke
 findet man die schönste und reichhaltigste Auswahl in Kä-
 men, Birken, Parfümerien und Galanterie-Wa-
 ren in dem neu und elegant eingerichteten Geschäft des
Zellenka F. utóda,
 IV., Gerbentplatz 3, gegenüber dem Graf Teleki'schen
 Palais, unmittelbar neben Ais és társai's Modewaarenh.

Mohn-u. Nussbeugel,
 TORTEN,
 Bonbons und Christbaumdekorationen
 empfiehlt 11707
Carl Müller,
 Konditor, Badgasse 5.

Für vorzügliche Weisse- u. rothe Weine

prämirt ung. Landesausstellung 1885.

Zischweine, vorzügl. Magyaráder, weiß á 30 fr. per Liter.
 feinst Regmélher " " 44 " " "
 ausgez. Wintauer roth " " 50 " " "

Wratenweine in Bouteillen á 7/10 Liter:

| | |
|--------------------------------------|----------|
| 1879. Regmélher, weiß, per gr. Bout. | fl. — 50 |
| 1880. Ermelleker, | fl. — 70 |
| 1879. Spinyézer, weiß, „Eigenbau“ | fl. — 60 |
| 1880. Penczer, weiß, Eigenlese. | fl. — 80 |
| 1881. Lfner Adlerberger, weiß | fl. — 30 |
| 1862. Bakatorer, weiß, hochprima | fl. — 90 |
| 1874. Szomoróder, weiß, Tokaj-Wein | fl. 1.— |
| 1879. Adlerberger, roth, fein | fl. — 60 |
| 1878. Karlowitzer, | fl. — 70 |
| 1884. Erlauer „Prima“ | fl. — 80 |
| 1879. Villányer „erzherzogl.“ | fl. — 80 |
| 1880. „roth Fürst Schaumbg.“ | fl. 1.— |
| 1875. Chateau Sallaria roth | fl. 1.20 |

Ausbrüche Rühler Festausbruch fl. fl. — 30, gr. fl. — 50
 Menejer, roth " " — 80, " fl. 1.50
 Tokajer, Bluttig " " 1.50, " fl. 2.20
 dito. 1846. Ghenz hochfeinst fl. 6.—
Champagner ung., Preßburger Sillery, sehr fein fl. 1.80
 Rinesem oder Pethed fl. 2.—
 echt franz. Aubertin & Co., fl. 3.20
 Heidsick & Co., fl. 4.40

Als Cadeaux empfehle fein adjustirte Körbe mit 6, 10, 12,
 18 und 24 Bil. fortirte feinste Getränke zu fl. 8, fl. 12.20,
 fl. 15.80, fl. 22.20, fl. 30 bis 40 pr. Korb. — Tee, Rum,
 Liqueure, Slidowis, Cognac etc. billigst.

Josef Frohner, Budapest,

Dreißigsgasse Nr. 6 (Zentrale Harschbazar Nr. 11).

Das allerbeste
Weihnachtsgeschenk
 ist ein echter 11779
Harzer Kanarienvogel,
 St. Andreasberger.
 Die feinsten Hohl-, Maß- und Lach-Rollen, Glocken, Flöten
 u. s. w., fingen bei Licht wie am Tage, sind zu verkaufen
 Andrássystraße 20, im Gewölb. Achtungsvoll **Wilhelm**
Sondermann, Vogelzüchter und Händler aus dem Harz.

Das
Neueste u. Eleganteste
 in englischen und franz. Kravatten, gestrickten Schaf-
 wolle und Leder-Gandshuten, Taschentüchern, Chemi-
 fett- und Manschettenknöpfen, Kravatten-Nadeln, Ga-
 maschen, Hosenträger etc. in großer Auswahl neu ange-
 langt bei
A. Latzkovits,
 Spezialist in Herrenwäsche.
 Budapest, Waitznergasse 22. (Hotel National).

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Dezember.

(Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz) hat heute Vormittags unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Alexander Matkovic...

(Zur Lage des Weingeschäftes.) Der Bericht von Joseph Frohner...

Das Weingeschäft entwickelte sich unmittelbar nach der Lese langsam, gewann jedoch größere Lebhaftigkeit...

Wien, 21. Dezember. (Spiritus.) Bei Mangel an Ausbeute und Nachfrage notirt prompte Fruchtwaare...

(Wiener Fruchtboerse vom 21. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Es notiren: Frühjahrweizen...

(Steinbruch, 21. Dezember.) (Originalbericht der Steinbrucher Vorkenvehändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert...

(Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft) vereinbarte in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember...

(Compass, finanzielles Jahrbuch für Oesterreich-Ungarn.) Der vor Kurzem erschienene neunzehnte Jahrgang...

(Budapest-Fünfkirchner Bahn.) Gegenüber den in Wiener Blättern enthaltenen Nachrichten...

(Oester.-ung. Lloyd.) Mit 1. Januar 1886 tritt ein neuer allgemeiner Frachttarif...

Dezember 1884 nebst Nachträgen I, II, sowie der Spezialtarif von 1885 mit Nachtrag I treten mit obigem Datum außer Kraft.

(Der Waarenverkehr Ungarns) im Monate August 1885 weist folgende Ziffern auf: Einfuhr: aus Oesterreich 8286 Stück...

(Zahlungseinstellung in der Provinz) Die Gutspächter Brüder Groß in Szeghalom haben den Konturs angemeldet.

(Vares-Patraczer Bahn.) Die bisherigen Betriebsergebnisse der Vares-Patraczer Bahn haben die an diese Linie geknüpften Erwartungen nicht erfüllt.

(Mehlverkehr in Fiume und Triest.) Im Monate November 1885 langten in Fiume 100,097 Meterzentner...

(Breschburger Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben wurden 1230 Stück Mastvieh, darunter 990 Stück Ochsen...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 21. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf 2575 Stück Schlachtvieh...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 21. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf 2575 Stück Schlachtvieh...

(Paris (La Villette), 17. Dezember.) (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 18,340 Stück Schafe...

(Bester Waaren- und Effekten-Börse.) Effetengeschäft. 21. Dezember. Der Börsenverkehr verlief heute im Ganzen still...

Börsen eine Anregung boten. Die Kurse erfuhren nur geringe Variationen.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien von 294.70 bis 294.90, vierprozentige Goldrente zu 99.65 per 31. Dezember geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 294.20 bis 294.40, ungarische Kreditaktien zu 299.25 gemacht...

Die Prämienkäufe waren etwas billiger, Stetlagen in österreichischen Kreditaktien bedangen vor morgen 2 fl. bis 2 fl. 25 kr.

Die Abendbörse war fest; bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 294.70 bis 294.80 bis 294.60, vierprozentige ungar. Goldrente mit 99.77 1/2...

(Getreidegeschäft.) Das Ausgebot in Weizen war heute ziemlich reichlich, die Kauflust günstig; es wurden bei angenehmer Tendenz circa 25,000 Mtr. umgelegt...

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 22 1/2 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78.8 fl. zu 8 fl. 20 kr., 2700 Mtr. 78.8 fl. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77.8 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77.4 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 76 fl. zu 7 fl. 80 kr., 300 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., Alles per drei Monate...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Qual. Theiß, Pester Boden, Weißenburger...

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Kohlraps) and prices per unit.

Table with columns for grain types (Weizen, Mais, Spirtus, Rohbirrus) and prices per unit.

Table with columns for grain types (Weizen, Mais, Spirtus, Rohbirrus) and prices per unit.

Table with columns for grain types (Donau, Preßburg, Stomoru, Budapest, Mohacs, Neufaz, Bancsova, Drjova, Vega, Temesbar, Borsdo, Szeged, Szarvas, Gyoma) and prices per unit.

Avis für Weihnachten.

Wir erlauben uns, unseren p. t. Kunden und einem geehrten Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß sich jetzt Gelegenheit bietet, für

Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

bei uns billige Einkäufe zu befragen, da wir unser aufgehäuftes Lager in **Samant- u. Seidenbrokaten, Betuchen und Seidenstoffen, Fransen, Spitzen, Bändern, Krimmer, Spitzentüchern und Barben** zc. zc. verringern wollen und zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. Hochachtungsvoll

Fischer & Schatz,
Spizen- und Modewaarenhandlung, Budapest,
5. Bez., Dealgasse 8. 11541

J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Garm-
röhrenbeschwerden (Fluor),
ob frisch oder alt, in 3-
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich rühmlich bewährten
bewährten neuen

Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-
nigsgasse 8, 2. Stock. Ein-
gang im Glasgang rechts.
Thür 46. 5862
Sovocar möglich, auch
brieflich.

KEIN ZAHNWEH MEHR!



Bei Gebrauch des
Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche

der Abtei von Soulac (Gironde),
Dom MAGUELONNE, Prior.
2 goldene Medaillen: Brüssel 1880, London 1884.
Die höchsten Auszeichnungen.

Erfinden **1873** durch den Prior
im Jahre **Pierre Boursaud.**
Zahnwasser ö. W. fl. 1.50, 2.50, 4 per Flasche,
Zahnpulver fl. -80, 1.25. - Zahnpasta
fl. -80, 1.25.



Der Gebrauch des Zahnwassers der ehr-
würdigen Benedictinermönche von täglich
einigen Tropfen ins Wasser verhindert und heilt
das Hohlwerden der Zähne, welchen es Weiße und
Festigkeit verleiht, indem es das Zahnfleisch stützt und vollständig
gesund macht.

Es ist ein wirklicher Dienst, welchen wir den Lesern die-
ses Blattes erweisen, indem wir ihnen dieses alte und nützliche
Mittel, das beste Heilmittel und das einzige Präserva-
tiv gegen Zahnschmerzen anzeigen.

Gans gegründet 1807. **SEGUIN,** 3, Rue Huguier 3,
General-Agent: **BORDEAUX.**

Niederlagen bei: Joseph v. Trösk, Hofapotheker, Königsgasse 12; F. Bertechn, Christophplatz 8; Winc. Mosch,
Dorotheagasse; G. Mehlböck u. Sohn, Gatoanergasse; Ferd. Keruba, Droguist, Galvanergasse; M. Zuehl,
Walgnergasse 28. - Ein gross-Verkauf bei Friedr. Kochmeister's Nachf., Große Stronengasse 12

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden,
Stritturen, Syphilis, Manneschwäche, noch so
chronisch, werden schnell und ohne Verunstaltung gründ-
lich geheilt von

A. Besenbek

prakt. Arzt und Spezialist seit 20 Jahren
Wohnt: Budapest, Königsgasse (Királyutca)
Nr. 14, 2. Stock. Eingang an der Stiege. Die
Ordination-Anstalt ist mit separirtem War-
tezimmer u. separirtem Ein- und Ausgang.
Ordinirt von 7 Uhr Früh bis 4 Uhr
Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Dr. Hartmann's Auxilium

bekanntestes Heilmittel ohne
Einprägung gegen Garm-
röhrenfluor bei Herr und
Dr. Hartmann's Auxilium für
Damen gegen Fluor (ob frisch
entstanden oder noch so ver-
altet) ist sammt bezeichnender
Prochüre und einer zur Kon-
sultation bei Herrn Dr. Hart-
mann berechtigenden Karte um
fl. 2.80 zu haben in allen Apo-
theken und im Haupt- u. Ver-
sendungs-Depot **W. Twer-
dy's Apotheke, Stadt,
Kohlmarkt 11, Wien.**
Nur die mit Schutzmarke
und starre verheuen Angitien
find von Erfolg und eod. W.

Herr Dr. Hartmann,
seit vielen Jahren best bekann-
ter Spezialist, laut Diplom
v. J. 1870 zum Mitglied der
Wiener med. Fakultät ernannt,
ord. in seiner Anstalt v. 9-6
Uhr, an Sonn- u. Feiertagen
v. 9-2 für Syphilis, Ges-
chwüre, Haut-, Geschlechts-
Frauenkrankheiten und
Manneschwäche nach glän-
zend bewährter Methode ohne
Folgeschäden und ohne Verunst-
altung. Medikamente werden
diskret besorgt. Den. mäs.
Adress: **Wien, Stadt,
Seilerergasse Nr. 11.**
Depot in Budapest bei
**Josef v. Trösk, Apo-
theker.** 8876

RAGOSINE - OELE

sind nur zu beziehen durch den
alleinigen Vertreter für Ungarn
A. Hoffmann
Technisches Geschäft

Budapest, VI., Waiznerboulevard 23.
NB. Andernweitig von Konfakturenfirmen als „Ragosine-Öel“ fat-
miriertes Maschinenöl laufe ich gegen Verbringung der Faktura um
10 Gulden theurer als es berechnet ist, an mich, um den Verkauf-
er zu verfolgen. Preiscourante franco.

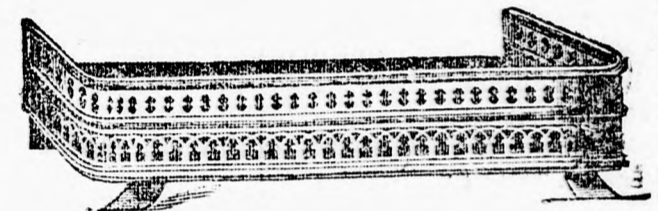
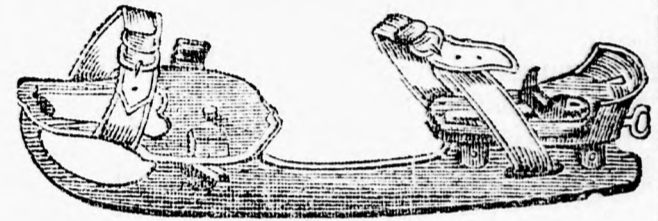
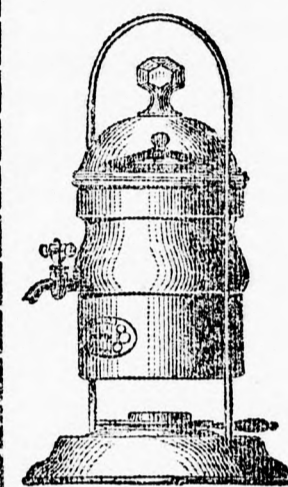
Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!

Neue, originelle, belehrende und unterhaltende
**Gesellschafts-Spiele für die Jugend, sowie
für Erwachsene**
und Spiele zur Selbstbeschäftigung für die Jugend,
zu beziehen durch

OTTO NAGEL JUN., Buchhändler,

- Budapest, Rajcseny-Ring, Nationaltheatergebäude.
- Das Fischerpiel. Interessantes, be-
lehrendes Spiel für Jung und Alt.
In Karton. Preis fl. 1.80
 - Räthel-Lotto. Belehrendes Gesellschafts-
Spiel. In Karton. Preis fl. 1.60
 - Das Telegraphen-Spiel. Interessante
Unterhaltung für Groß und Klein.
In Karton. Preis fl. 1.60
 - Der kleine Schornsteinfeger. Ein
Gesellschaftsspiel für fröhliche Kinder.
In Karton. Preis fl. 1.30
 - Neues Briefmarken-Lotto mit echten
Briefmarken. In Karton. Preis fl. 1.40
 - Das Schmetterlings-Spiel. Ein far-
benreiches, belehrendes Spiel. In Kar-
ton. Preis fl. 1.60
 - Großes Ritterpiel. Angenehme ge-
sellschaftliche Unterhaltung. In Kar-
ton. Preis fl. 1.50
 - Das Darwin-Spiel. Ein heiteres Gesell-
schaftsspiel. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Neues geographisches Lotto. Lehr-
reiches Gesellschaftsspiel in Fragen u.
Antworten. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Gullivers Reisen. (Novität!) Ganz neues
Gesellschaftsspiel. In Karton. Preis fl. 2.80
 - 20.000 Meilen unter dem Meere. (No-
vität!) Ein sehr interessantes Gesellschafts-
spiel. In eleg. Karton. Preis fl. 2.80
 - Velocipedspiel. (Novität!) Heiteres Gesell-
schaftsspiel für Jung und Alt. In eleg.
Karton. Preis fl. 2.80
 - Post- u. Meisenspiel. In Karton. Preis fl. 2.80
 - Robinsonspiel. In eleg. Karton. Preis fl. 2.80
 - Japanisches Go-Kang-Spiel. Brettspiel
für zwei und mehrere Theilnehmer. In Kar-
ton. Preis fl. 4.50
 - Naturgeschichtliches Lotto. Zur Belehrung
für die Jugend. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Das Dampfschiff-Spiel. Amüsantes Gesell-
schaftsspiel. In Karton. Preis fl. 1.60
 - Der Kampf der Panzerflotten. Ein neu
erfundenes See-Kriegsspiel mit sinnern
Panzerflotten. In Karton. Preis fl. 1.50
 - Käse und Wein. Belustigendes Gesellschafts-
Spiel. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Neues Reibbahn-Spiel. Die Schleichtour.
Interessant für Jung und Alt. In Kar-
ton. Preis fl. 1.60
 - Das Mankalaspiel d Araber mit Aus-
sagen. In Karton. Preis fl. 1.50
 - Das Weitreppen mit Hunde u. n. Beliebtes
Gesellschaftsspiel. In Karton. Preis fl. 1.60
 - Die Pferde- u. Wagn. Unterhaltendes Gesell-
schaftsspiel. In Karton. Preis fl. 1.60
 - Neues Literatur-Domino. Infrutives
Spiel. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Die Puppenstube zum Ausschneiden. In Kar-
ton. Preis fl. 1.30
 - Das Spiel von Lilli's Puppe für kleine
Mädchen. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Eisenbahn-Domino für die Jugend. In
Karton. Preis fl. 1.60
 - Das Schichten-Spiel. Unterhaltendes Ge-
sellschaftsspiel für Kinder und Erwachsene.
In Karton. Preis fl. 1.20
 - Die vier Wesen. 1. Die Brieftaube 2. Die
Mühle 3. Fuchs und Hühner. 4. Befestigung
der Festung. In Karton. Preis fl. 1.-
 - Die Hasenjagd. Gesellschaftsspiel für die
Jugend. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Mojak-Album. Zusammenspiel für die
Jugend. In Karton. Preis fl. 1.20
 - Glocke und Hammer. In Karton. Preis
60 kr.
 - Drei heitere Stücklein. 1. Neues Farben-
spiel. 2. Der letzte Stein. 3. Der Wolf
kommt. In Karton. Preis fl. 1.30
 - Sieben Zauberkisten. In Karton. Preis
25 kr.
 - Der Kampf mit dem Eisbären. Unterhal-
tendes Gesellschaftsspiel. In Karton. Preis
20 kr.
 - Die Kegelbahn auf dem Tische. In Karton
Preis fl. 1.-
 - Der Schlittschuhlauf. Gesellschaftsspiel in
Karton. Preis fl. 1.-
 - Das große Sternschießen. Unterhaltendes
Gesellschaftsspiel in Karton. Preis fl. 1.-
 - Historisches Porträt-Lotto. Belehrendes
Gesellschaftsspiel in Karton. Preis fl. 1.40
 - Das originelle Dampfwagenspiel. Unterhal-
tendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.
In Karton. Preis fl. 1.-
 - 6 amüsante Spiele für die Jugend. In
Karton. Preis fl. 1.30
 - Neues Flaggenpiel. Gesellschaftsspiel mit
Flaggen, Aufstellungsspiel u. Karten. fl. 1.50
 - Frage- und Antwortspiel für Erwachsene
60 kr.

Anführliche Prospekte gratis und franco.



Als zweckmässige und praktische

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

empfehlen wir einem hochgeehrten Publikum folgende Gegenstände: Theekessel,
Theebüchsen, Theetaschen und Theetische, Kaffeemaschinen, Zuckerbüchsen,
Eisig- und Del-Behälter, Schliffkästchen, Gewürzkästchen, Kuchwaagen,
Balancewaagen, Fleischhaktmaschinen, Tischglocken, Tafelbüchsen mit
Schaufel, Leuchter, Schnellfieder, Zündhölzchenbehälter. Ferner: Wäsch-
rollen, Wäsche, Auswindmaschinen und C. C. er's Patent-Universal
Waschmaschinen.

Für Kinder: Werkzeug-Kassette, Laubjagen
Kochgeschirre.

In großer Auswahl: Holz- und Kohlenkübel, Ofen- und
Kaminvorsetzer, Ofenschirme, Feuerzeuge, Holzförbe,
Waschtische zc.

Galizien-, Austria-, und englische Schlittschuhe zu Fabriks-
Preisen.

Geitner & Rausch,

Budapest, Andrássystrasse Nr. 8.



Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke in reichster Auswahl.

Passendes Weihnachtsgeschenk

für Lehrer und Professoren, Post-, Telegraphen und Eisenbahn-
Beamte, für Kaufleute, Studierende jeden Alters zc. zc. ein
Abonnement auf meinen neu erscheinenden

HANDATLAS DER KOMITATE UNGARNS

dessen Probeheft wegen seines gediegenen Inhaltes, großen Formates und
der schönen Ausstattung und dabei außerordentlichen Billigkeit von Fach-
männern auf das freundlichste aufgenommen, jedem Gebildeten bestens em-
pfohlen wurde. Preis per Heft, enthaltend 5 Karten in Format 45 cm. -
58 cm. in glachem Farbendruck fl. 1.25 (franko zugeendet fl. 1.40).

Das zweite Heft erscheint bereits zu Neujahr.

CARL LOUIS POSNER,

ödn. ung. Hoflieferant,

Budapest, V. Bez., Elisabethplatz Nr. 7.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke in reichster Auswahl.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Delfässer

kauft durchs ganze Jahr ab
leder Station oder franto
Stume und Triest **Hidor**
Weinberger, Budapest,
Fabrikengasse 33. 2295

Stärkemehl
zur Brechhe- Erzeugung liefert
in ausgezeichnete Qualität
Dau. Berger Budapest.
2214

Paffendite Weich-

nachts-Geschenke
von echt perfekten Lep-
pichen, in prachtvollen Des-
sins und großer Auswahl,
werden zu besonders billi-
gen Preisen verkauft. Adresse:
Franz Deák-gasse 3, 1. Stock
Nr. 16, neben Hotel Königin
von England. 2278

Wiss.

Zu den heranahenden Weich-
nachtsfeiern empfehle
ich bestens einem p. t. An-
stifter einen Versuch meiner
hier allgemein sehr beliebten
und geschmackvollen anstän-
digen Zuder- und Hon-
igkuchen-Fabrikate, wie
gefüllte Leipziger, Bom-
ben, Pfasterkuchen, Sa-
nellen, Nürnbergger
Braumigweiger u. Wa-
feler Lebkuchen, gefüllte
Kartons etc., welche vom
heutigen Tage ab an der
Verkaufsstelle, **Andrássy-**
straße, Ecke gr. Geldgasse,
stets frisch, billigst zu haben
sind. **Vorzüglicher Artikel**
für **Weihnachts- u. Neujahrs-**
geschenke. Nachach-
tungsvoll **Karl F. Dertel**
1. Budapest Zuder- und
Honigkuchen-Fabrik, 6. Bez.,
Neubaugasse 22. 2331

Gesucht

wird von einer ier. Familie
für ein 12jähriges Mädchen
eine Erzieherin ohne Unter-
schied der Konfession, die in
der deutschen und französischen
Sprache, im Klavier u. Hand-
arbeiten Unterricht erteilen
kann. Gehalt per Monat 20
bis 25 fl. und vollkommene
Verpflegung. Reflektanten wol-
len Zeugnisse und Photogra-
phie sofort einbringen. Näh. in
der Exped. 2340

Berotti Gyula,

Blumen-Salon, Waignergasse
Nr. 27, in Budapest, em-
pfehlen für passende Weich-
nachts- u. Neujahrs-Ges-
chenke reizende und ge-
schmackvolle Neuheiten in Blü-
men-Phantasie - Gegenständen
zu den billigsten Prei-
sen. Aufträge aus der
Provinz werden prompt
erfüllt. 2237

Als Kaffierin

oder als Verkäuferin wünscht
eine junge, solide Frau, die
auch etwas Kautions leisten
kann, eine Stelle in einem
Geschäft. Offerte unter
„F. L. N. 8“ an die Exp. 2315

Brennholz

zum Unterzünden ist
gänzlich entbehrlich, da
durch den k. t. priv. Feuer
Anzänder

Bulkan

Kohle sofort in Brand gesetzt
wird. Der Vulkan ist das
sicherste, reinste, billigste und
gefahrloseste Unterzünd-Mate-
rial. Zu haben im Central-
Depot für Ungarn bei Anton
Julius Eder, Franziskaner-
platz 4. 1 Karton mit 50 St.
50 fr., 1 Karton mit 100
Stück 90 fr. Zum Unterzün-
den genügt 1 Stück. Probes-
packete á 10 fr. sind vorrä-
thig. Kartons á 100 Stück
werden speisenfrei ins Haus
gesandt. 214

Reines, unaufgeschmit-

tes Zeitungspapier
ist um 13 fl. pr. Mtr. ab
Budapest zu haben. Näh. in
der Exp. 2217

Néthy & Komp.,

Juweliere, Goldar-
beiter und Uhrma-
cher, empfehlen ihre
seit 22 Jahren beste-
hende Firma. Aus-
führliche Preiscou-
rance senden franco
und nehmen Nicht-
Verlust retour. Ver-
kaufsstelle Anfang
Satvanergasse 21
u. Satvanergasse 13
auch Königs-gasse 4.

Verständige

hiermit die p. t. Herrschaften
dass bei mir ein u. zweispän-
nige Winterwagen zu mäßigen
Preisen zu haben sind bei
Brebez István, 7. Bezirk,
Széveség-utca 15. 2287

Blazienblüthen-

honig kann beim Wiener-
ächter Stefan Petrovics, in
Farkasb. Post Monor bestellt
werden. 4 Klg. in Blechdose
kostet 3 fl. 30 fr. Für Fracht-
brief und Packung wird nicht
separat berechnet.

Budapester Konju-

menten erhalten meinen Ho-
nig 1/2 Ko. sammt Glas um
40 fr. 1 Ko. sammt Glas
um 80 fr. bei Herrn F.
Berlek, Rosenplatz 3.
2328

Ein Gehaus

im 7. Bez., in einer lebhaften
Gegend gelegen, welches 10%
trägt, wird preiswürdig ver-
kauft. Näh. Königs-gasse 38,
1. Stock 11, täglich von 1
bis 2 Uhr. 2315

Kronäpfchen,

1 Paar, sehr niedlich, voll-
kommen zahm, billig zu ver-
kaufen. Karls-gasse 3, beim
Hausmeister. 2270

Von

Kavalieren abge-
legte Herrenkleider
in bestem Zustande billigst,
Satvanergasse 15,
1. Stock 1, Fuß-, Reparatur-
und Kleiderleihanstalt. 1022

Prachtvolles

P i a n i n o,
neu, mit ganzen Eisenrahmen
amerikanischer Bauart, welt-
berühmtes Fabrikat, Abreise
wegen billigst zu verkaufen
Grenadrigasse 10, 2. Stock 13.
Zu sehen von 3-6 Uhr. 2282

Für einen jungen

Herrn wird in der
Provinz ein oder
zwei mit allem Kom-
fort eingerichtete
Gastzimmer ge-
sucht,
wenn möglich mit Klavierbe-
nutzung, eventuell auch mit
gänzlicher Verpflegung bei
einer zu den besseren Stän-
den angehörenden Familie.
Antr. unter „B. v. K.“ bis
22. d. an die Exp. erbeten. 2312

Als

Christgeheimt
sehr geeignet ein bereits neues
kleines

Fortepiano,

elegant, neuester Bauart,
freuztätig, von sehr renom-
mirten Wiener Meister, preis-
würdig zu verkaufen. Corol-
färgergasse 6, 2. Stock 8.
2283

Verschiedene aus der Ausstel-

lung gebliebenen
Gegenstände
Geschäftsbücher, Leinwand,
auch aus den kroatischen
Strafanstalten, Dessertfäßen
und Cautora werden zu her-
abgesetzten Preisen verkauft.
Auch zu Weihnachtsgeschenken
geeignet. Fabrikengasse 36
1. Stock. 2217

Spiritusfabriken,

Mais- und Kartoffelbrenne-
reien offerire mein ganz
neues, seit 4 Jahren mit
bestem Erfolg angewandtes
Mutterhefen-Verfahren
für 5. W. fl. 15 Daiselbst
auch ein sicheres Mittel gegen
die Schaumgährung für 5.
W. fl. 10, beide zusammen
20 fl.

Ignaz Lichtenstein,

Brennerei-Leiter, Liptó-Dech-
tar, Post Nagy-Balunga.
Herr **Ignaz Lichtenstein,**
Brennerei-Leiter in Liptó-
Dechtar. Auf Ihr Ansuchen
habe ich Ihr neues Mutter-
hefenverfahren genau und
gründlich unterrichtet, daselbe
für sehr gut befunden und
kann es jedem Brennerei-
Besitzer aufs beste empfehlen.
Ito Großmann, Vereins-
Chemiker der Liptóer Spiritus-
produzenten. 1833

Stuhlflügel,

höchst elegant, freuztätig
mit amerikanischer Kon-
struktion, noch ganz neu.
ist sammt Rufe aus
freier Hand billigst zu
haben. Waag-gasse Nr. 3,
3. Stock Thür 45. 2266

Für Katholiken

Gebetbücher, Jugendchriften,
Heiligenbilder jeder Ausfüh-
rung, mit und ohne Rahmen,
Heiligenstatuen in allen Grö-
ßen, Krippen, Kapellen, Kreuze,
Medaillen, Rosenkränze etc. in
reichster Auswahl.

Gyts u. Komp.,

Budapester, Franziskaner-**Basar**
Nr. 16 im Hofe. 2245

Für Brautausstattungen.

Staubend billig
zu verkaufen: **Perfekte**
Smyrna- und billige Lep-
piche, Delgamäde, Vor-
hänge, Lampen, Salon-
Spiege, Sals- u. Herren-
zimmer-Einrichtung, so
wie einfache Möbel und
legante Teppichgarnitur
Franz Deák-gasse 3, 1. Stock
Thür 16, (neben Hotel Kö-
nigin von England). 2140

Ein tüchtiger

Agent
von der Papierbranche, der
am hiesigen Platze größeren
Kundentkreis hat, wird mit
hohen Fix und Provision ac-
ceptirt. Außerdem wird ein
Behrling
gegen Bezahlung aufgenom-
men. Näh. in der Expedition
2269

Ariston.

Von den beliebtesten kleinen
Drehorgeln Ariston, worauf
Jedermann ohne Musikkennt-
nis zu spielen, jedes beste-
bige Notenstück spielen kann,
befindet sich das Hauptdepot
für Ungarn und Nebenländer
bei Anton J. Eder, Franzis-
kanerplatz 4, und kosten selbe
dunkelblau pr. Stück, sammt
Notenblättern Notenbehälter
und Verpackungskiste auf die
Post gelegt 20 fl. in elegan-
tem, altheinischen 24 fl.
jedes weitere Notenblatt be-
rechnet mit 60 fr., bei Ab-
nahme von mindestens 6 St.
á 55 fr. 1933

Die billigsten und passendsten

Weihnachts- und Neujahrs-
geschenke erzeugt in
Budapest einzig und allein
Photograph Berényi,
Königs-gasse 59. Gelatin
hochglanz-Email-
Photographien

1 Dugend Vist fl. 5.-
1 " Cabinet fl. 10.-
1 " Makart fl. 10.-
1 " Dondoir fl. 15.-
Diese Emailphotographien,
welche nur in allergrößten
Städten Europa's, in Aletiers
1. Rangese gesehen werden,
sind bis jetzt das Volkkom-
mendste, was in Photographie
geboten werden kann, sowohl
durch ihre Haltbarkeit als auch
durch ihre überraschenden
Schönheit. 2354

Brückenwaage

zu 80-100 Zentner, zum
Abwiegen beladener Fuhr-
werke und Vieh amtlich ge-
richt mit Eisenstock und Eisen-
traverse, ferner eine Vieh-
waage zu 1000 Mgr. mit
Geländer, beide noch neu, von
der berühmten Fabrik Bu-
gányi & Komp., stark gebaut
auch einzeln billigst zu ver-
kaufen bei Hemmer, 3. Bez.,
Krieglergasse 11, Barriere 5,
Wien. 1851

Schweizer-Käse,

fest, in Laiben von 6-8 Kilo
offerirt á fl. 55 pr. 100 Kilo
ab Bahstation Patrac
2296

Ph. Stein, Guts-

besitzer
Zodbad Sipit, in Sla-
vonien. 2296

Günstige Gelegen-

heit für Klavier-
käufer.
Wegen gänzlicher Auflösung
meines Klaviergeschäftes ver-
kaufe ich mehrere neue, vor-
züglich gute Wiener Stutz-
flügel
zum Selbstkosten-
preise.

Julius Mauriz, Grenadier-
gasse 6, 1. Stock, gegenüber
dem Komitatshaus. Gleichzeitig
empfehle ich meinem p. t. An-
stifter mein neu erichtetes
Schneit- und Modewaaren-
geschäft, Waignergasse, im
Hotel National. Für Güte u.
Dauerhaftigkeit der Instru-
mente leiste ich auf Verlan-
gen jede beliebige Garantie,
auch besorge ich deren Trans-
port und Verpackung bestens
und billigst. 2284

Möbel,

benützte jedoch sehr gut er-
halten, von 6 Zimmern, dar-
unter 1 Schlafzimmer, matt,
echt Auf-Säulen, Anstiel-
lungs-Objekt gewesen, ferner
1 Schlafzimmer, matt, Auf,
altdeutsch, Krebuz mit Mar-
mor, Ottomane, Kanapee,
Fauteuil, Salongarnitur,
Tische, Spiegel, Sessel, Vor-
hänge, Teppiche, Strohsäcke,
Matratzen, Decken, Feder-
polster etc., sehr billig wegen
Todesfall zu verkaufen. Bal-
vány-utca 11, 2. Stock 9
von 10-4 Uhr. 2260

1 Ottomane sehr bil-

lig
zu verkaufen. **Göttergasse**
26, Th. 5, Barriere
2257

Ein schön möblirtes

Zimmer
mit separatem Eingang,
Andrássystraße, in der näch-
sten Nähe der k. Oper, ist
preiswürdig für 1 Herrn pr.
1. Januar 1888 zu vermie-
then, Näh. in der Exp. 2241

Eine Trafil

1. Rangese, innere Stadt, bes-
ter Posten, elegant eingerich-
tet, großer Konsum, ist preis-
würdig sofort zu verlan-
gen. Auskunft bei Braun,
Fronmelgasse 27, 1. Stock
Thür. 22. Daiselbst ist eine
1 hr gute

Greiserei

zu erfragen. 2357

Verkäuferin

für eine Trafil wird aufge-
nommen. Näh. Theresienring
Nr. 6, im Kohlen-Geschäft.
2356

Gassenlokal

mit 2 Eingängen, lebhafter
Posten, sofort zu verlassen
Näh. die Exp. 2362

Központi tejjócsarnok

Andrássy-utca 28. Ezen ki-
válóan elegáns helyiséget
hol a legizolatesebb reg-
geli-és ozzonna-kávé,
teljestej, tejszin, leg-
finomabb teavaj stb.
kapható, a tisztelt köző-
ség figyelmébe s pártfo-
gásába a legmelegebben
ajánlók. 2351

Elegant möblirtes

Zimmer
mit Alfvod, Vorzimmer und
separiertem Eingange, im 1.
Stock, Leopoldstadt, ist an
einen Herrn oder eine intelli-
gente Dame sofort sehr billig
zu vermieten. Näh. die Exp.
2353

Eine Trafil,

gangbarster Posten, innere
Stadt, elegant eingerichtet,
nachweisbare Tageslohnung
75 fl., ist wegen Familienver-
hältnisse preiswürdig abzu-
lösen. Näh. Waignerboule-
vard 44, 2. Stock 18, bei
F. Ganz. 2355

Dringend gesucht

werden: 1 Buchhalter, 1
Komptoirist, 2 Kommiss für
Loko, 2 für die Provinz und
einer der Lederbranche, Man-
schleider, so auch mehrere
Kassiererinnen und Kellnerinnen.
Näheres Central = Vermitt-
lungs- und Placirungs-Büro,
Fronmelgasse 5. 2352

Placirung

suche einen Inkaufmann mit
200 fl. Kautions, Christ; fer-
ner eine Wirtschaftlerin im
Provinz und einen Span-
F. Nagy, Tabakgasse 14. 2361

Alle Sammliche

D t t o m a n e n
und Divans sind wegen Man-
gel an Raum zu jedem an-
nehmbarsten Preis sofort zu
verkaufen bei Leopold Deutsch,
Tapezierer, (Hochstraße) Arany
Káposgasse 34. 2348

Ein Mädchen

mit Kautions nebst besten Re-
zepten wünscht einen Posten
als Verkäuferin, Verleihen-
rin oder Kassierin. Gest. Antr.
unter „Verkäuferin“ an die
Exp. 2347

Reisender

der Manufakturwaaren-Bran-
che, der im Banat, Bácska
und Syrien großen Kun-
denkreis hat, sucht pr. sofort
Engagement. Gest. Offerte
unter „D. W.“ an die Exp.
2345

Als Kaffierin

oder als Verkäuferin wünscht
ein junges, solides Fräulein,
das eventuell auch Kautions
leisten kann, eine Stelle in
einem Geschäft. Offerte unter
„S. M.“ an die Exp. 2346

Heiraths-Antrag.

Industrieller in Wien, 31
Jahre alt (Jsr.), angenehmes
Neuhäuser, gut situir, kein
Einkommen 8-10 Mille jähr-
lich, sucht Lebensgefährtin aus
guter Familie, jung, hübsch
und heiter, Vermögen min-
destens 35 Mille. Discretion
verbirgt. Anträge erbeten
unter „Neues Pesther Journal“
E. N. A.“ 2323

Senation

erregten bei der Budapester
Ausstellung meine Diaman-
ten-Imitationen, welche in
echten Gold- u. Silberfassung
wie echten Juwelen gearbeitet
sind. Dieselben erfreuen sich
beim Publikum, als auch bei
Fachleuten der Billigkeit
halber großer Beliebtheit. Chre-
gehänge mit Patent-Schloß,
von 5-25 fl., Ringe von
5-25 fl., Madeln von 4-
20 fl. Große Auswahl prach-
voller Schmucke, als: Arm-
bänder, Broches, Kreuze,
Lager von Gold- und Silber-
Uhren etc., Silber = Bestecken.
6 p. Messer, u. Gabl, groß, von
14-16 fl., 6 p. Dessert-Mes-
ser u. Gabeln von 8-12 fl.
Sämtliche Waaren sind
vom k. u. Pünzigungsamte
geprobt. Bestellungen mit
beigefügtem Betrage oder ge-
gen Nachnahme werden über-
all hin verendet

Erster

Heiraths-Antrag.
Wegen Mangel an Bekannt-
schaft sucht auf diesem Wege
ein junger Mann Jsr., 27
Jahre alt, von hübscher Sta-
tur, der ein schön assortirtes
Detail-Geschäft besitzt, die
Verheirathung mit einem an-
hängigen Mädchen oder
Witwe. Reflektirt wird auf
2-3000 fl. Die der kroati-
schen Sprache mächtig sind
erhalten Vorzug. Antr. unter
„F. P. 101“ an die Exp.
2261

Deutsche Erzieherin,

ausgezeichnete Pianistin,
perfekt im Franz. (in Frank-
reich erlernt), tüchtig im Engl.,
deutsche Erzieherin, perfekt
im Franz., ausgezeichnete
Pianistin, deutsche Erziehe-
rin, perfekt im Französisch (in
Frankreich gewirkt), Musik für
Anfänger; ferner eine

Franz. bonne superieur

sehr gute Kind-erzieherin,
Musik für Anfänger, und
eine deutsche **Bonne**, per-
fekt im Franz. und Engl.,
tüchtig in Handarbeiten,
wünschen sofort Stellung un-
ter bescheidenen Ansprüchen
durch Dorothea Grossé, nordb.
gepr. Lehrerin, Budapest, An-
drássystraße 86, 1. Stock.
2359

Dr. Pirotoff's

russischer Gebrü-
Balsam,
anerkannt bestes Mittel gegen
jede Art Gebrühe. Preis sammt
Gebrauchsanweisung 60 fr.
bei M. Spitzer, Budapest,
7. Bez., Goldgasse 13. 2349

Als

schönstes und passendstes
Weihnachts- u. Neujahrs-
geschenke
empfehlen wir zum Ankauf
die **Romane**
Gustav Klinger's,
und zwar: **Die**
neuen Geheimnisse
des Hochspitals,
drei Bände stark, 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Der Todtengräber
aus der Franzstadt,
drei Bände stark, 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Der Monte-Christo
von Delf,
drei Bände stark 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Ein Vergessener im
Armenhause,
drei Bände stark, 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Der Satan aus dem
Neugebäude,
zwei Bände stark, 45 fr., mit
Postverbindung 50 fr.
Sämtliche angeführten
sind Werke
Gustav Klinger's,
14 Bände stark, zusam-
men bezogen, sind zu ha-
ben für loco um den Preis
von 2 fl. 30 fr.; inkl. Post-
verbindung 2 fl. 50 fr.
Zu beziehen durch die Expe-
dition des **„Politischen**
Wochenblattes.“

Heirathsantrag,

Staatsbeamter, 32 Jahre alt,
e. k. mit 900 fl. sicherem
Einkommen, wünscht behufs
Verheirathung die Bekant-
schaft mit einem Fräulein
oder Witfran zu machen.
Gest. Zuschriften unter „Wal-
dan“ an die Exp. 2525

Ein tüchtiger

Reisender
wird für eine leistungsfähige
und gut eingeführte Farb-
waaren-Fabrik-Firma zu ac-
ceptiren gesucht. Derselbe muß
Ungarn und Nebenländer in
dieser Eigenschaft schon be-
reist haben und gute Refere-
renzen aufgeben können. Of-
ferte unter Beischluß der
Photographie unter Chiffre
„Budapest“ an die Exp. 2298

Allerlei.

(Im Aetherrausch.) In Berliner Blättern lesen wir: Man entsinnt sich wohl noch des sogenannten „Aetherfrühe“, eines hochbegabten Mannes, der unheil- und unrettbar der Leidenschaft des Aethers verfallen war. Mehrmals war er nach Amerika hinübergegangen, weit in die Prärien Mexiko's hinein, doch auch dort mußte er sich Mittel und Wege zu verschaffen, um wieder in den Besitz von Schwefeläther, dem Teufel, dem er zu entfliehen suchte, zu gelangen. Nachdem er vor mehreren Jahren wieder die Fahrt über's Weltmeer unternommen hatte, ist er seitdem verschollen. Jetzt macht in *Prüffel* eine Persönlichkeit von sich reden, die derselben Leidenschaft verfallen ist. Der französische Graf Paul de Richmond hatte sich dem Aetherkultus so ergeben, daß man ihn nach Charenton überführen wollte, aber er entwich seinen Wächtern und floh nach Brüssel. Hier ergab er sich mit neuem Eifer seiner Leidenschaft — er steht nun unter gerichtlicher Vormundschaft und erhält monatlich 1500 Francs — und verübte so tolle Streiche, daß man ihn endlich festnahm und in das städtische Hospital überführte, von wo man ihn dieser Tage als „vollkommen geheilt“ entließ. Kaum hatte er die Thore hinter sich, als er sich einen Wagen nahm, zur englischen Apotheke fuhr, sich drei Flaschen Schwefeläther kaufte und mit Gier ihn einjog. Dann nahm er sich einen zweiten, dann einen dritten und vierten Wagen — in allen fröhnte er der Aetherlust — schließlich war er so sinnlos geworden, daß der Kutcher aus ihm kein Wort mehr herausbekam und ihn zur Polizei fuhr. Hier erkannte man ihn sofort als den Grafen Richmond, der erst vor wenigen Stunden das Hospital verlassen. Man beschloß, ihn an die französische Grenze zu schaffen und seiner Regierung zu übergeben.

(Geistes aus der Gerichtskube.) Ueber den Kreis-Friedensrichter Kurganowski im Perm'schen Gouvernement wird folgendes Kuriosum mitgeteilt. K., ein mitunter etwas erzerrlicher Mann, verhandelte kürzlich eine Klagesache, als die zu seiner Privatwohnung führende Thür aufging und auf der Schwelle derselben die Frau des Friedensrichters erschien mit der Meldung, das Essen sei fertig, K. möge die Sitzung schließen oder unterbrechen. Dem Richter

war die Störung ziemlich unbehaglich und er machte seine Gattin darauf aufmerksam, daß auf Störung der Gerichtsverhandlung eine Strafe gesetzt sei. Der Frau aber schien dies weniger wichtiger zu sein, als das Kaltwerden der Speisen und so stand sie fünf Minuten später wieder unter der Thür und bat ihren Mann zu Tisch. Dieser aber fühlte sich jetzt nur als Mann des Gesekes, unterbrach einen Augenblick die Verhandlung, um in aller Form Nechtens eine Resolution niederzuschreiben, kraft deren er seine Frau zu drei Rubel Strafe verurtheilte, zog dann die Briefstiche, legte drei Rubel auf den Tisch und setzte die unterbrochene Verhandlung fort.

(Beim Ritterschlag.) Als König Heinrich IV. von Frankreich einst einen Edelmann zum Ritter schlug, und dieser, wie gebräuchlich auf den Knien liegend, die Worte sagte: „Domine non sum dignus!“ (Herr, ich bin nicht würdig!) antwortete der König mit seiner gewöhnlichen Lebhaftigkeit: „Ich weiß es wohl; es geschieht aber auf Rekommandation der Madame N.“

(Amerikanisch.) Ein Chemann saß in seinem Geschäftslokale, als ihm ein Brief überreicht wurde, auf welchem er zu seinem Besonderen die Handschrift seiner Frau erkannte. Mit Befürzung las er: „Ich bin genöthigt, Dir etwas mitzutheilen, was Dir ohne Zweifel unangenehm sein wird, doch ist es meine Pflicht, Dich davon zu benachrichtigen. Ich bin fest entschlossen, daß Du es wissen sollst, möge daraus entstehen, was da will. Ich wußte schon vor einer Woche, daß diese Prüfung an mich herantreten würde, aber ich hielt es geheim bis heute, wo denn endlich die Kräfte eingetreten ist und ich es nicht länger verheimlichen kann. Du mußt mich nicht zu hart verurtheilen, sondern die Sache nehmen wie sie ist. Ich hoffe, daß es Dich nicht zu sehr überraschen wird. — Das M e h l i s t a l l e. — Bitte, sende mir etwas heute Nachmittag. Ich dachte, daß Du bei dieser Art der Mittheilung es nicht vermissen wirst.“

(Schwer glaublich.) „Wir sind willens“, heißt es in einem in Ohio erscheinenden Blatt, „einen großen Theil der Berichte über die jüngsten Wirbelstürme gläubig hinzunehmen. Wenn aber eine Zeitung aus Arkansas uns erzählen will, daß kürzlich eine Bräuterei eine Bettdecke an 60

Meilen weit fortwehte und dann zurückkam, um auch das Kopfkissen mitzunehmen, müssen wir uns doch Bedenkzeit ausbitten.“

(Schlechtes Zeugniß.) Eine Beamtenwitwe kommt an die Kasse einer städtischen Verwaltung, um ihre Pension zu erheben. Sie zeigt zu diesem Zwecke den Schein des Bürgermeisters vor, der besagt, daß sie noch am Leben ist. „Diese Bescheinigung hat keinen Werth“, meint der Beamte. — „Warum?“ — „Weil sie vom 25. Juli ausgestellt ist.“ Ihre Kante war bereits am 15. Juli fällig. Wir brauchen also einen Schein, der ausdrückt, daß Sie am 15. Juli noch am Leben waren.“

(Ein dankbarer Patient.) Ein englischer Arzt, der in Ostindien im Heere eine Anstellung bekleidete, theilt aus seiner ärztlichen Praxis folgende Anekdote von einem dankbaren Patienten mit. Er kehrte von einer kleinen Reise nach Mynpoore zurück, und als er noch einige englische Meilen von der Station entfernt war, fielen seine beiden vorderen Beine im Dunkel der Nacht über einen Gegenstand, der im Wege lag. Der Doktor stieg in Folge dessen von seinem Palauffuhrer ab und sah, daß das Hinderniß ein Mann war, der, von einem heftigen Cholera-Anfall ergriffen, sich am Boden wand. Ohne Zeit zu verlieren, gab der Doktor ihm eine Dosis Laudanum ein, und um sein gutes Werk nicht halb zu thun, überließ er dem Kranken seinen Platz im Palauffuhrer, während er selbst zu Fuß nach Hause ging. Bei einer energischen Behandlung war der Kranke in acht Tagen vollständig hergestellt, doch der Doktor gab ihm erst nach einem Monat, als er zusehends stärker wurde, zu verstehen, daß er keiner ärztlichen Hilfe mehr bedürfe und sich nun in seine Heimath begeben könne, worauf er die Antwort erhielt: „Da der Doktor ihm zu seinem eigenen Vergnügen das Leben gerettet habe, so müsse er ihm, um gerecht zu sein, auch die Mittel gewähren, dessen Lasten zu tragen.“ Um den unverschämten Menschen los zu werden, gab der Doktor ihm ein Geldgeschenk, was die Folge hatte, daß derselbe sich von Zeit zu Zeit wieder einfand, um ihn an seine Ansprüche zu erinnern und seine Börse von Neuem in Anspruch zu nehmen.

Ein erstes Auftreten.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

Es war in der Galerie, welche in das Foyer des Theaters führte. Graues Zwielicht wob darin seine Schatten. Wäre es heller gewesen, Jeanson hätte bemerken können, wie fürchterlich das junge Weib erblasse. Mary Sorell? Und es begann in ihrem Verstande zu dämmern. Darum also blieb Lucien keiner Aufführung fern, in welcher Mary Sorell spielte! Und um dieser willen zeigte er sich nervös und verdrießlich in letzter Zeit! Krampfhaft drückte sie Jeanson's Arm an sich.

— Sie wissen etwas! preßte sie hervor. Es ward ihm bange vor dem Schmerze, den er erregt, und den Lydia plötzlich offenbarte. Inzwischen er überwand bald das Unbehagen, suchte die Achseln und fuhr in seinem schäfernden Tone fort, wie Eliner, der es nicht zu Stande bringt, an die Liebe zu glauben:

— Wie Sie doch naiv sind, meine Theure! Liebe? Lächerlich! Eine Schauspielerin soll nur an ihre Kunst, an das Theater denken. Man macht keine Dummheiten, wenn man . . . wenn man ein Naturgenie ist.

Inzwischen waren sie auf der Bühne angelangt. — Na, und jetzt gehen Sie hübsch auf die Probe und zeigen Sie sich als ernstes Weib, das Sie auch wirklich sind! Auf Wiedersehen am Abend. Sie kommen ja in das Foyer?

Lydia stammelte: — Ja . . . ja. Und sie fiel wie niedergeschmettert zurück auf eine jener rothsammetenen Bänke, welche die kleine Nische am Bühneneingange umringen.

Mary Sorell ihre Rivalin! So hatte sie denn ihr trübes Ahnen nicht getäuscht. Wohl, da der Zufall ihren unbewußten Verdacht bekräftigte, umso besser. Nun weiß sie wenigstens, woran sich halten. Lucien kommt sie nach der Probe abholen und er wird ihr offen Rede stehen müssen.

— Sie sind an der Reihe, Fräulein! rief ihr der Regisseur zu. — Es galt nun arbeiten. Die Liebe sollte erst später kommen.

War es die Ueberreiztheit der Nerven oder das Ergebnis eines in eifrigem Lernen verbrachten halben Jahres? Genug daran: Lydia zeigte sich an diesem Tage herrlich in ihrer Rolle. Sie spielte glühend, leidenschaftlich, wie im Fieber. Der Direktor, der Regisseur und die Künstler überhäufte sie mit Lobsprüchen.

— Ja, ich finde Sie ausgezeichnet, sagte ihr Lehrer, der zugleich die männliche Hauptrolle im Stücke inne hatte. Es wäre überflüssig, Ihr Debut weiter zu verzögern. Die Generalprobe könnte für Mittwoch angelegt werden. Sind Sie einverstanden, liebe Lydia?

— Vollkommen. — Und sind Sie sicher, daß Ihre Toiletten bis dahin fertig werden?

— Gewiß. — Dann klappt ja Alles auf das Beste. — Endlich konnte Lydia sich entfernen. Sie blickte auf die Uhr. Es war die Zeit, da Lucien sie in dem

Ankleidezimmer oder unter den Arkaden erwarten mußte. Und wieder regte sich die Eifersucht in ihr. Sie fragte sich in fieberhaftem Ungestüm auf's Neue und immer wieder auf's Neue: „Liebt er Mary Sorell? Hat er mich belogen?“

Lucien erwartete sie thatächlich unter den Arkaden. Da ging er auf und nieder und zermartete sein trübes Gehirn mit dem Räthsel, weshalb Mary Sorell seit jener Nacht ihn so hartnäckig miß. Zu wiederholten Malen wollte er bei ihr vorprechen und jedes Mal ward ihm die Antwort: „Madame ist nicht zuhause“, oder „Madame kann Niemanden empfangen.“ So oft sie spielte, eilte er in das Theater; sie erschien aber nicht im Foyer. Er versuchte, in ihre Garderobe zu gelangen und pochte an deren Thüre. Die Garderobiere trat aber heraus und erklärte im Tone des Bedauerns, Herr Rigaud habe ihn Vertrauten mit Madame zu sprechen — und was derlei Vorwände mehr sind. Ueberhaupt bildete dieser Rigaud nunmehr ein ewiges Hinderniß. Mary Sorell zeigte sich nicht mehr ohne ihn. So gelang es der schlauen Schauspielerin, Lucien's simple Liebeslaune allmählig in tobende Leidenschaft umzuwandeln.

In dem Augenblicke, als Lydia Menko ihn erreichte, quälte er sich just mit der Frage:

— Weshalb flieht sie vor mir? Was mag seit jenem ersten und letzten Abend geschehen sein?

— Du kommst ja mit mir? fragte Lydia.

— Gewiß.

Sie schritten über den Platz und Lydia mühte sich ab, aus seiner Miene das Geheimniß herauszulesen.

Da nahte sich ihnen ein Kammerdiener, dessen Livree Lydia nur zu genau kannte, um dem jungen Manne mit respektvollem Gruß ein geschlossenes Schreiben zu reichen.

— Madame hat mir streng aufgetragen, sprach er, diesen Brief nur dem Herrn Baron eigenhändig zu übergeben.

Der Diener entfernte sich und Lydia fühlte einen Sturm in ihrem Herzen toben.

Ihr Geliebter ließ den Brief in seine Tasche gleiten, ohne ein leichtes Beben seiner Finger verheimlichen zu können. Lydia aber sann darüber nach, was nun zu beginnen wäre? Den Brief von ihm zu verlangen, dagegen sträubte sich ihr stolzes, aristokratisches Wesen. Und doch wäre es ihr gutes Recht gewesen, Klarheit zu fordern darüber, was Mary Sorell dem Baron geschrieben! Schweigend ging sie an Lucien's Seite, die Augen von verhaltenen Thränen getrübt, die Zähne zusammengepreßt. Oh, wie endlos schien ihr dieser Weg!

Der Baron fühlte sich in einer unbequemen Lage. Vor Begierde brennend, den Brief der *Andere* zu lesen, wagte er das nicht vor Lydia zu thun. So schritt er den stillschweigend neben Lydia einher, stillschweigend und dumm, denn dumm fühlt sich immer ein Mann, der zur Nothlüge greift.

Endlich waren sie in Lydia's Wohnung angelangt. Als sie in den Salon traten, blickte sie ihn scharf in's Angesicht und, ohne den Hut und Mantel abzulegen, sprach sie bleich und zitternd zu ihm:

— Was schreibt Dir Mary Sorell?

— Aber . . .

— Keine Phrasen. Ich bitte eine offene, gerade Antwort. Was hat Dir Mary Sorell geschrieben?

Der Baron gewann allmählig seine Geistesgegenwart und seinen natürlichen Aplomb wieder.

— Meine Cousine gibt eine Soirée und wünschte, daß Mary Sorell bei ihr ein Gedicht spreche. Ich hatte sie brieflich darum ersucht und nun antwortet sie mir, ob sie kommen werde oder nicht. Das ist Alles.

Er sagte das scheinbar ziemlich offenerzig und seine Miene hatte jeden Anderen, nur nicht dieses liebende und eifersüchtige Weib, zu täuschen vermocht. Lydia glaubte nicht ein Wort davon. Aber sie hatte nicht den Muth ihrem Geliebten die Worte in's Gesicht zu schleudern: „Du lügst!“ . . . Sie hatte einen Schatz darum gegeben, diesen Brief in ihre Hände zu bekommen, aber es widerstand ihr, ihn darum anzugeben. Oder hoffte sie, der Baron werde ihr aus freien Stücken den Brief hinreichen, um ihre Angst und Besorgniß mit einem Schlage zu beschwichtigen?! Thörichte Hoffnung!

— Ich gehe jetzt in den Klub und komme nach dem Diner wieder, jagte er in erzwungen leichtem Tone.

Und ohne ihr Zeit zur Antwort zu geben, küßte er sie auf die Stirne und ging.

Lydia war nun allein; einen Augenblick stand sie still, wie vernichtet, wie vom Blitze getroffen. Dann rief sie, vom Zorn überwältigt:

— Feigling! Cleber, feiger Wicht!

Und sie zerfloß in Thränen. Lange weinte sie bitter vor sich hin. O, über ihre schönen Träume! O, über ihre süßen, theuren Träume. Wie hatte er sie mit brutaler Hand entblättert, einen nach dem anderen! Und wieder regte sich eine unvermeidliche Reaction in ihrer Brust und sie überdachte abermals die Geschehnisse dieses Tages. Sie that es, um zu zweifeln. Sie wollte zweifeln daran, was ihre Vernunft schon als sicher erkannt. Hatte Jeanson sich geirrt oder die Wahrheit gesprochen? Wuhlt Lucien in der That um Mary's Gunst? Und was enthielt jener verdammte Brief? Und mit dem Bedürfnisse des Hoffens, das die Natur in das Gemüth aller menschlichen Wesen gepflanzt, suchte sie sich selbst darüber zu täuschen, daß der Treulose ihr trotz Alledem treu geblieben sei.

Welche Beweise hatte sie denn für seine Schuld? So gut wie gar keine. Die traurige Stimmung Lucien's und seine Erregtheit in den letzten Tagen? Aber diese können ja in Spielverlusten ihren Grund haben. Sie mußte ja, daß ihr Geliebter spielte. Seine Besuche in Mary's Garderobe? Es war ja denkbar, daß er in der That sich des vorgebühten Auftrages zu entledigen hatte! Sie fühlte, wie thöricht es sei, seine Ausflucht ernst zu nehmen. Inzwischen lebt nicht die Liebe von der Leichtgläubigkeit?

Nur dieser Brief, o, dieser Brief allein warf ihr ganzes Hoffen über den Haufen.

Warum hatte sie ihm den Brief nicht abverlangt, warum ihn nicht gewaltsam an sich gerissen? Ach, daß man stets dupirt wird vom eigenen Zartgefühl! War sie eine Betrogene? Und wenn sie es war, würde sie Muth finden, zu brechen, oder schwach genug sein, zu verzeihen?

So weit war es also gekommen: fast wollte sie sich schon abfinden mit dem an ihr verübten abscheulichen Verrath!

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Vom 21. Dezember.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf E. Zichy, Gutsb., Debreczin. — Graf R. Esterházy, Gutsb., Klausenburg. — Graf L. Jankovics, Obergespan, Somogy. — Baron G. Radványi, Gutsb., Kaja. — Baron J. Radványi, Gutsb., Vajana. — Baron J. Kemény, Gutsb., Klausenburg. — Chevalier J. de Hennior, Proprietär, Lille. — Chevalier A. de Descamps, Proprietär, Lille. — Baron D. Bay, Gutsb., Preßburg. — Baronin Ray, Gutsb., Preßburg. — J. v. Tóth, Sektionsrath, Fünfkirchen. — Ritter v. Umlauf, Advokat, Wien. — W. v. Tóth, österr.-ungar. Legationsrath, Belgrad. — A. v. Tóth, Gutsb., Arad. — A. v. Látinovic, Gutsb., Dufa. — M. v. Pódy, Major, Debreczin. — Lamverdo Korbuly, Direktor, Klausenburg. — Dr. G. Schubotich, Kancsóva. — J. Wölfl, Fabrikant, Böhmen. — J. Biffer, Kaufm., Brünn. — E. Fürst, Kaufm., Wien.

Grand Hotel Hungaria. Freiherr v. Nethy, k. k. Ministerialrath, Wien. — Ritter A. v. Zettl, k. k. Oberbaurath, Wien. — Ritter F. v. Pollat, k. k. Oberfinanzrath, Wien. — E. v. Kub, k. k. Sektionsrath, Wien. — W. v. Bächt, k. k. Gerichtspräsident, Wertheim. — H. v. Lang, Priv., München. — R. v. Fentel, Priv., München. — Mr. J. Ch. Danfort, Rentier, England. — Mrs. J. Ch. Danfort, Rentiere, England. — Mr. J. R. Taylor, Rentier, England. — W. Brückner, Ingenieur, Wien. — M. Fekete, Gutsb., Szentes. — A. Thonet, Fabrikant, Wien. — W. Hofmann, Fabrikant, Fünfkirchen. — S. Gundelfinger, Gutsb., Borst. — D. Fellner, Direktor, Monor. — F. Bichhoff, Apotheker, B. Lofolva. — Franziska Schambach, Priv., Rajshau. — M. Staal, Kaufm., Wien. — M. Fuchs, Kaufm., Wien. — M. Wertheimer, Kaufm., Wien. — A. Wessel, Kaufm., Wien. — J. Milch, Kaufm., Alba. — J. Eggenberger, Kaufm., Gran. — A. Fröhlich, Kaufm., Klausenburg. — D. Bono, Kaufm., Prag. — E. Kopratt, Kaufm., Prag. — A. Blemal, Kaufm., Prag. — M. Schönmann, Kaufm., Karlsruhe. — A. Neustädter, Kaufm., Karlsruhe. — R. Wolpinski, Kaufm., Warchau.

Nemi's Hotel National. Baron E. v. Ghillanti, Gutsb., Speyer. — J. v. Szentivanyi, sammt Familie, Gutsb., Kovács. — D. v. Ivánka, sammt Familie, Gutsb., Est.-Szere. — G. v. Puskás, Gutsb., Speyer. — D. v. Klemenčí, Beamter, Serajewo. — R. v. Szabados, Gutsb., Köhalm. — E. v. Kelemen, Gutsb., Szabolcs. — F. Zuffa, Gutsb., Solt. — J. Szabó, Gutsb., Lipót vár. — F. Tannet, Großhändler, Berlin. — A. Fährer, Großhändler, Brünn. — Dr. W. Strömer, Advokat, Wien. — G. Batterer, Kaufm., Wien. — L. Wellfert, Kaufm., Wien. — F. Volborth, Beamter, Wien. — M. Rajnoki, Defonom, Szob. — B. Vajda, Defonom, Dárda. — K. Palás, Defonom, Raab. — M. Desseiner, Professor, Preßburg. — L. Rechner, Kaufm., Temesvár. — M. Lblath, Kaufm., Nagy-Út. — J. Kaiser, Kaufm., Komonit. — M. Kemper, Kaufm., Hahfeld. — Frau J. Kálmán, Realitätenbesitzerin, M. Theresienp.

Holzwarth's Hotel Frohner. H. Pich, Unternehmer, K. Zell. — L. Horowitz, Unternehmer, Klausenburg. — J. Bentum, Unternehmer, S. Meadorf. — R. Schlump, Architekt, Wien. — A. Friedrich, Kaufm., Wien. — M. Petarek, Kaufm., Wien. — M. Eisler, Kaufm., Wien. — E. Pollat, Kaufm., Wien. — A. Kraus, Kaufm., Wien. — E. Schwarz, Kaufm., Wien. — E. Pollat, sammt Gemahlin, Szegedin. — D. Chás, Direktor, Neujohl. — Dr. Wulke, Priv., Graz. — L. Wolf, Kaufm., Eisenstadt. — E. Wiesner, Kaufm., Eisenstadt. — A. Szelula, Oberbaurath, Klausenburg. — Frau J. Schéer, Gutsbesitzerin, Debreczin.

Hotel de l'Europe. Baron Alex. Bay, Gutsb., Golep. — Baron v. Scilling, Gutsb., L. Hoff. — Baronin v. Scilling, L. Hoff. — Baron H. v. Geirick, Braunschweig. — Mr. E. Clendon, Rentier, London. — Mr. E. Smith, Rentier, London. — Mr. A. Bradshaw, Rentier, London. — H. Haas, Wien. — E. Hggesly, Gutsb., N. Csesed. — B. Marcalata, Priv., Chile. — M. Pich, Kaufm., Hahfeld. — G. Bradon, Ing., Newcastle. — M. Nagy, Defonom, Sotnok. — E. Dery, Defonom, Szolnok. — J. Bauer, Priv., Prag. — Ch. Rodezky, Gutsb., Cuhrom. — L. Kauders, Priv., Berlin. — R. Schwarz, Gutsb., Magyars. — R. H. Allan, London.

Hotel zur Stadt London. Baron W. v. Schulze, sammt Gemahlin, T. Kaniza. — Baron J. v. Lauger, Gutsb., Darmstadt. — A. Putnik, Advokat, Lugos. — M. Potorny, Beamter, Wien. — L. Gensiau, k. k. Oberleutnant, Wien. — A. Löwe, k. k. Oberleutnant, Rajshau. — L. Hertelendy, Priv., Szegedin. — Frau E. Alpaß, Priv., Tals. — W. Deutsch, Kaufm., Pöva. — A. Bernfeld, Kaufm., Manchester. — A. Fröhlich, Kaufm., Prag. — E. Stauber, Kaufm., Ungarn.

Schmidt's Hotel Orient. J. Besterzombi, Pfarrer, Német-Ujfal. — J. Kerenczy, Professor, Klausenburg. — Dr. B. Keményi, Adv., Orsova. — J. Domanyovskij, Lieutenant, Varanna. — S. Desjö, Buchhändler, Szentes. — A. Stern, Dampfmühlbesitzer, Berpelét. — M. Keller, Kaufm., Kremnitz. — H. Löwy, Kaufm., Neufab. — J. Kolincics, Fleischhauer, Kaclovitz. — R. Schlessinger,

Kaufm., Pöva. — J. Deutsch, Kaufm., Vaja. — M. Klein, Kaufm., Lojony. — R. Feuer, Beamter, Könitz. Ich erlaube mir, einem P. T. Publikum meine

Mohn und Nussbeugel,

ebenso alle anderen Zuckerbäckerartikel bestens zu empfehlen.

Dobrovzsky János,

VI., Andrásstrasse 7 und Laudongasse 9.

„Ein guter Tropfen“ als Christ- und Neujahrs Geschenk! Preisgekröntes Siebenbürger Gebirgs-Weine. J. B. TEUTSCH in Schässburg, für Budapest bei Brázay Kálmán, Museumring 23. Ein eleganter Präsentkorb, Sortiment. I. 9 große Bouiteillen Tafelweine in zwei äußerlichen Sorten fl. 4.95. II. 6 große Bouiteillen rotthe und weiße Esser-Weine in sechs verschiedenen Sorten fl. 5.49. III. 6 große Bouiteillen weiße und rotthe Esser-Weine in 4 hochfeinen Sorten fl. 6.60. IV. 6 große Bouiteillen weiße Esser-Weine, Berlin aus dem reichen Schatz der Siebenbürger Weingebirge fl. 9.85. Bei Aufträgen genügt die Sortiments-Bezeichnung in römischer Zahl, Answarige Ordres werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt.

Tüchtige Agenten oder Prob.-Reiz. zum Verkauf von Kaffee in Pöschchen an Konsumenten werden gegen hohe Provision gesucht. Ernst Best, Kaffee- und Theehandlung, Hamburg. 104. G. unmi oder Büchsfäden, nur feinste Original-Pariser Waagen, ver. Sd. fl. 1, 2, 3, 4, bis fl. 3.50. Schüsseln, Capotes anglais, Damen-Preparat, Damenbroschen, Col de Paris aus Kaufhaus mit Zufüllung etc. etc. Diskreteste Versendung prompt per Nachnahme. 10231. J. REIF, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße 7.

Geheime Krankheiten, sowie Harn-Blasenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschmädung, Mannschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fäulnis bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten, selbst schnell und sicher ohne Berufshörung. Univ. Med. Dr. Anton Garai, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt. Budapest, Fabrikergasse (Kysar-utca) 71. Etage, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße. Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Seltener Gelegenheitskauf, gleichzeitig sehr passende Festgeschenke. Eine sehr große Partie Dpernglaser vorzüglicher Qualität, billig gekauft, offerire ich dieselben zu fl. 3, 4, 5, 6, 7 sammt Futteral, diese kosteten früher das Doppelte. Ich bitte, sich von der Wahrheit überzeugen zu wollen. Großes Lager in Brillen, Zwiedern, Stereoskop-Bildern und Kästen, Reißzeugen, Thermometern, Barometern zu sehr billigen Preisen. Achtungsvoll. Weinberger J., Optiker, 11430 Budapest, Hatvanergasse Nr. 11.

Original Margaret Mill Note Paper and Envelopes. Briefspapiere und Envelopes in 5 Formaten. Vorräthig in allen größeren Papierhandlungen von Budapest. NB. Man achte auf obige Fabrikmarke und den Namen „Margaret Mill“ zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich benannten Sorten. 11257

Weihnachts-Geschenke. Kleine Mineralien, Käfer- und Schmetterling Sammlungen von fl. 3.-- aufwärts. Laterna Magica von fl. 1.20 aufwärts, Rechen-Maschinen, Globusse, Tafel für Haus-Unterricht, Reizzeuge, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Dampfzüge zum Zeigen und mit elektr. Betrieb für Kinder als passendes Weihnachts-Geschenk empfiehlt die Landes-Central Lehrmittel-Niederlage des Julius Lippert, Budapest, IV., Museumring Nr. 37, vis-à-vis vom National-Museum. Auch sind hier feinste Pariser Dperngläser, Brillen und Zwiedern, Thermometer, Barometer, Pantoskope, Stereoskope, Podometer etc. in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig. 11494. Provinzbestellungen werden prompt und bestens ausgeführt.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke! Durch außerordentlich billige Einkäufe an den allerersten Bezugsquellen und durch den Umstand, daß ich entschlossen bin, der Konkurrenz wirksam zu begegnen, und mich mit dem denkbar bescheidensten Nutzen zu begnügen, bin ich in der angenehmen Lage, sehr schöne und geschmackvoll gewählte Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke in Galanterie, Nürnberg, Bronze, Bijouterie- und Spielwaaren, feiner Spezialitäten in Photographie-Albuns, Leder-Galanterie-Waaren, elegant gestickten Cigarren- und Briefstücken zu überraschend billigen Preisen anzubieten, und lade ich das p. t. Publikum zum gefälliger Besuche ein. Ignatz M. Rothausner, Budapest, Königsgasse 6, im Simonyi'schen Hause. Auf mein reichhaltiges Lager in Schnitzwerk, sowie Hänge- und Tischlampen mache ich besonders aufmerksam.

Table with multiple columns: Bester Börsecurse, Geld, Waare, and various market data for December 21, 1885. Includes entries for gold, silver, and various commodities.